

DIGITALES ARCHIV

ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
ZBW – Leibniz Information Centre for Economics

Periodical Part

Jahresbericht ... / Deutsche Vereinigung für Finanzanalyse und Asset Management ; 2016

Provided in Cooperation with:

Deutsche Vereinigung für Finanzanalyse und Asset Management (DVFA), Frankfurt, M.

Reference: Jahresbericht ... / Deutsche Vereinigung für Finanzanalyse und Asset Management ; 2016 (2017).

This Version is available at:

<http://hdl.handle.net/11159/1714>

Kontakt/Contact

ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft/Leibniz Information Centre for Economics
Düsternbrooker Weg 120
24105 Kiel (Germany)
E-Mail: [rights\[at\]zbw.eu](mailto:rights[at]zbw.eu)
<https://www.zbw.eu/econis-archiv/>

Standard-Nutzungsbedingungen:

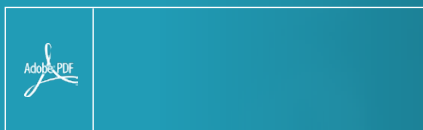
Dieses Dokument darf zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Sofern für das Dokument eine Open-Content-Lizenz verwendet wurde, so gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

<https://zbw.eu/econis-archiv/termsfuse>

Terms of use:

This document may be saved and copied for your personal and scholarly purposes. You are not to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public. If the document is made available under a Creative Commons Licence you may exercise further usage rights as specified in the licence.

JAHRES BERICHT 2016



INHALT

2016

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,
LIEBE MITGLIEDER,

für Investment Professionals steigen die Herausforderungen des Berufslebens weiter. Damit meine ich nicht nur den souveränen Umgang mit Entwicklungen im Bereich der Digitalisierung, sondern auch komplexer werdende Rahmenbedingungen gesellschaftlichen Handelns. Auch Banken leben in einem Zeitalter des Populismus, wie eine globale Unternehmensberatung in einer Studie befand, einem Zeitalter, in dem wir uns darauf einstellen müssen, dass jegliche Analyse, sei sie politisch, sei sie volkswirtschaftlich, sei sie auf Branchen oder Unternehmen fokussiert, politische Risiken, institutionelle Instabilitäten, instabile Finanzmärkte mit hoher Volatilität, steigende Inflation, um nur einige veränderte Faktoren zu nennen, einpreisen muss.

Wir haben uns schon seit einiger Zeit auf die Fahnen geschrieben, die Berufsgruppe der Investment Professionals zu einer echten Profession weiter zu entwickeln. Einer Profession, die sich dazu aufmacht, selbst festzulegen, was es bedeutet, professionell zu sein. Diese Autonomie, nämlich anstelle von Verordnungen durch den Gesetzgeber Berufsinhalte und Usancen selbst festlegen zu können, bedeutet aber gleichzeitig, dass wir anerkennen, dass wir neben unserem Streben nach einer auskömmlichen Berufsausübung auch der Orientierung am Gemeinwohl verpflichtet sind. Deutlich ist, dass die Vielzahl aktueller nationaler und supranationaler Ordnungsmaßnahmen natürlich in direktem Zusammenhang mit Verwerfungen am Finanzmarkt steht, und zwar nicht nur mit der Finanzkrise 2008, sondern auch mit Disruptionen in der Vergangenheit: Spekulationsblase in 2000, diverse Länderfinanzkrisen ab den 80er Jahren.

Die DVFA setzt auf Selbstregulierung – und zwar in Ergänzung zur Fremdregulierung als ein auf Einsicht und Freiwilligkeit basierendes Rahmenwerk – nicht anstelle von Regulierung, sondern als unerlässliches Komplementär.

Ich nehme mir heraus, von DVFA Mitgliedern einzufordern, dass sie eine Geisteshaltung an den Tag legen, die mir für Investment Professionals fast schon selbstverständlich erscheint: eine analytische Grundhaltung, die versucht, Fragestellungen möglichst unaufgeregt, unemotional, dafür so objektiv wie möglich zu beantworten. Lassen Sie mich ein Beispiel geben: über Monate wurde im Finanzmarkt darüber debattiert, ob denn eine mit der London Stock Exchange fusionierte Deutsche Börse ihren Sitz in London haben könne, ja dürfe. Ich möchte an dieser Stelle weniger auf Argumente oder Fakten eingehen, die ausreichend ausgetauscht wurden. Mir fiel an der Debatte auf, dass viele sich offensichtlich gar nicht darüber im Klaren waren, ob sie a) aus einer wirtschaftlichen, oder b) einer politischen, oder c) gar einer emotionalen Perspektive heraus argumentierten. Versucht man, die Fragestellung – ist (wäre, muss man ja nun sagen) eine Fusion zwischen LSE und Deutscher Börse sinnvoll, und wie sollte das fusionierte Unternehmen aufgestellt sein? – zu beantworten, dann muss man aus einer finanzanalytischen Grundhaltung zunächst die ökonomische Ratio hinter dem Vorhaben betrachten, und da kann es eigentlich keine zwei Meinungen geben: wirtschaftlich d.h. aus Perspektive von Skalenökonomien macht eine Fusion Sinn. Dann könnte man eine politische Perspektive aufziehen, die abwägt, ob eine Deutsche Börse außerhalb der Europäischen Union wünschenswert ist (ich erinnere

darin, dass zum Zeitpunkt der Aufnahme der Fusionsgespräche ein Brexit als völlig unrealistisch angesehen wurde). Zu guter Letzt könnte man auch, im Gedenken an Parkett und folkloristischen Vorstellungen von Börsenhandel, einen emotionalen Faktor ins Spiel bringen. Bei Investment Professionals kann ich mir nicht vorstellen, dass politische oder emotionale Argumente die wirtschaftlichen überwiegen. Das wäre mit meiner Vorstellung einer finanzanalytischen Grundhaltung nicht in Einklang zu bringen.

Die Briten haben im Juni 2016 dafür votiert, die europäische Union zu verlassen. Für den Finanzplatz Frankfurt kann der Brexit eine echte Chance darstellen, insofern die Diskussion um die Verlagerung, die Zusammenlegung oder Neuorganisation der Handelsplätze neu befeuert worden ist. Fast 200 Banken haben ihren Sitz in Frankfurt, fast 75.000 Menschen sind im Bankensektor beschäftigt, über 150 ausländische Banken und Repräsentanzen sind am Main präsent. Eine Vielzahl von hervorragend qualifizierten Fachkräften trägt dazu bei, dass die Rolle Frankfurts national und international gestärkt wird.

Hier zeigt sich, dass Vertrauen und Fachkompetenz die Zukunft des Finanzmarktes darstellen, und dass die Akteure auch und gerade als in Verbänden organisierte Professionals mit ihrer hohen Ansprüchen genügenden Qualifikation den Finanzplatz Frankfurt stärken.

Frankfurt, im März 2017
Stefan Bielmeier im Namen des Vorstandes DVFA e.V.

VERBAND

Verband der
Investment
Professionals in
Deutschland

Mitgliederversammlung

DVFA e.V.
Verband der Invest
Professionals in De

Ingo R. Mainert
Allianz Global Investors GmbH

Andreas Heinrichs
Bank für Sozialwirtschaft AG

Stefan Bielmeier, DZ BANK AG, wurde auf der DVFA Mitgliederversammlung am 31. Mai 2016 für weitere zwei Jahre im Amt des Vorstandsvorsitzenden bestätigt. Er gehört dem Vorstand bereits seit 2010 an und wurde im Mai 2012 erstmals als Vorsitzender gewählt.

Sechs Vorstandsmitglieder stellten sich wieder zur Wahl und wurden ebenfalls für die kommenden zwei Jahre bestätigt:

- Frank Klein, stv. Vorsitz, Deutsche Asset Management International GmbH
- Ingo R. Mainert, stv. Vorsitz, Allianz Global Investors GmbH
- Andreas Heinrichs, Bank Vontobel Europe GmbH
- Guido Hoymann, CEFA, B. Metzler seel. Sohn & Co. KGaA
- Dr. Henrik Pontzen, HSBC Trinkaus & Burkhardt GmbH
- Michael Schmidt, CFA, Deka Investment GmbH

VIER NEUE VORSTÄNDE

- **Dr. Frank Engels**, Union Investment, ist ein ausgewiesener Experte im Bereich Fixed Income und Multi Assets.
- **Ulrike Groschopp**, Deutsche Börse, bringt profundes Knowhow im Bereich Kapitalmarktstrukturen und digitale Technologien mit.
- **Christoph Schlienkamp**, Bankhaus Lampe, ist Fachmann für Wachstums- und Nebenwerte, der auch im Umfeld der Rechnungslegung und Unternehmensbewertung sehr engagiert ist. Er leitet die DVFA Kommission Unternehmensanalyse.
- **Dr. Joachim Kayser**, PwC, berät als Fachanwalt Banken und Asset Management Unternehmen in Fragen der Kapitalmarktregulierung und ist seit Januar 2017 Leiter des Arbeitskreises Regulierung.

Reiner Back, MEAG MUNICH ERGO Asset Management GmbH und Dr. Ulrich Neugebauer, Deka Investment GmbH, standen für eine erneute Kandidatur auf eigenen Wunsch nicht mehr zur Verfügung.

WAHL DES EHRENGERICHTES

Die DVFA Satzung sieht alle zwei Jahre die Neuwahl des Ehrengerichtes auf Vorschlag des Vorstandes vor. Der Vorstand dankte den Mitgliedern des DVFA Ehrengerichtes herzlich für ihre Tätigkeit. Einstimmig gewählt wurden:

- Michael Schubert, Landesbank Berlin, Vorsitzender
- Rudolf Symmank, Beisitzer
- Dr. Lars Slomka, Deutsche Bank AG, Beisitzer
- Dr. Hans-Dieter Klein, Street Alpha GmbH, stv. Beisitzer
- Felix K. Adrian, CFA, fa finanzanalyse, stv. Beisitzer

WAHL DES SCHIEDSGERICHTES

Das Schiedsgericht wird für die Dauer von vier Jahren gewählt. In Verbindung mit der Schiedsgerichtsordnung handelt es sich bei dem Schiedsgericht um eine neutrale Institution, d.h. eine nicht weisungsgebundene Einrichtung des Berufsverbandes. Es wurden gewählt:

- Dr. h.c. Gerd Nobbe, Richter am Bundesgerichtshof a.D., Vorsitzender
- Dr. Jürgen Callies, CSIP, MEAG Munich Ergo Kapitalanlageges.mBH, Beisitzer
- Helmut Nader, Capital Resources GmbH, Geschäftsführer, Beisitzer
- Margot Schoenen, stv. Beisitzerin
- Christian Strenger, Deutsche Asset Management International GmbH, stv. Beisitzer

Der Aufnahmekommission, die die Voraussetzungen für die Mitgliedschaft und den Strukturrahmen des Punktekataloges für die DVFA Selbstauskunft festlegt, gehören an:

- Nikolaus Brandl, CEFA, Vermögensverwaltung Nikolaus Brandl
- Ralf Frank, DVFA e.V.
- Ingo R. Mainert, stv. Vorstandsvorsitzender DVFA e.V., Allianz Global Investors GmbH
- Thorsten Müller, CIIA, CEFA, CeFM, CONSULTORES Corporate Finance AG
- Dr. Hans-Peter Rathjens, CEFA, Allianz Global Investors GmbH

GARTENPARTY AM 31. MAI 2016

Die DVFA Gartenparty war dieses Jahr wieder außerordentlich gut besucht. Nach dem DVFA Kongress und der Ehrung unserer Absolventen genossen über 200 Gäste einen schönen Vorsommerabend mit vielen Gesprächen bei Bier, Wein und der traditionellen Curry-Wurst.



4. DVFA KONGRESS AM 31. MAI 2016: DATA IS THE NEW OIL

Eingebettet in die Mitgliederversammlung zu Beginn und die Gartenparty am Schluss ging es beim 4. DVFA Kongress um Big Data in Finance.

Der Begriff „Big Data“ ist schillernd. Das „Big“ in Big Data bezieht sich auf das Datenvolumen, die Geschwindigkeit, mit der Daten erhoben und transportiert werden, und die Bandbreite von Datenquellen und -typen. Oft wird mit Big Data aber gar nicht der Bestand von Massendaten bezeichnet, sondern Technologien und Software, die zum Auswerten der Daten verwendet werden können.

Unter Stichworten wie [Predictive Analytics](#), Opinion/Sentiment Analysis, Artificial Intelligence, Natural Language Programming, kommen Methoden zum Einsatz, die auch in der Investmentanalyse eine große Rolle spielen können. Big Data kann für die Finanzdienstleistungsindustrie ein entscheidender Faktor werden: Millionen von Transaktionen fügen jeden Tag dem Datenstrom



Oliver Stock, Sentifi



Frage aus Publikum

Zeile für Zeile Daten zu. Dabei werden mitunter auch unsichere Datenbestände analysiert, z.B. Millionen von Nachrichten, die in Social Media wie Facebook oder Twitter gepostet werden. Algorithmen suchen das Web nach Neuigkeiten ab, die sie eigenständig in Nachrichten verpacken.

Der 4. DVFA Kongress brachte Begriffsklärungen und zeigte die weit reichenden Auswirkungen für die Finanzbranche. Unterschiedliche Ansätze für die Investment- oder Marktanalyse, technologische Möglichkeiten und Grenzen und die Welt der Big Data-Analyse standen auf der Agenda. Oliver Stock, Sentifi, erläuterte aktuelle Ansätze und Produkte.

SEIT BEGINN 2014 BIETET DER VERBAND SEINEN MITGLIEDERN EINE VERANSTALTUNGSREIHE AN, DIE SICH GEZIELT AKTUELLEN THEMEN WIDMET UND AUSSCHLIESSLICH DVFA MITGLIEDERN VORBEHALTEN IST.

+++ 17. DVFA INSIGHTS UPDATE MIFID II +++
AM 29. JANUAR 2016, REFERENTEN: FRANK HERRING, ALLEN & OVERY LLP, UND DR. JOACHIM KAYSER, PWC LEGAL
Frank Herring, Allen & Overy LLP, und Dr. Joachim Kayser, PwC Legal, berichteten über die Entwicklungen bei MiFID II. Der Start der europäischen Finanzmarktrichtlinie ist inzwischen auf Januar 2018 verschoben worden.

+++ 18. DVFA INSIGHTS: ROHSTOFFMÄRKTE IM UMBRUCH - TREIBFAKTOREN UND AUSBLICK +++
AM 19. FEBRUAR 2016, REFERENT: EUGEN WEINBERG, DIPL.-WIRTSCHAFTSMATHEMATIKER, COMMERZBANK AG
Eugen Weinberg, Dipl. Wirtschaftsmathematiker, Commerzbank AG, überzeugte bei den 18. DVFA Insights mit einem auf den Punkt gebrachten und gleichermaßen kurzweiligen Vortrag als ausgewiesener Experte für Rohstoffmärkte.

+++ 19. DVFA INSIGHTS: BIG DATA FROM NEWS AND SOCIAL MEDIA – DIE ZUKUNFT DER MARKTBEOBACHTUNG? +++
AM 18. MÄRZ 2016, REFERENT: NATHAN ATTRELL, EUROPEAN BUSINESS MANAGER, ENTERPRISE & RISK, UNSTRUCTURED DATA SOLUTIONS, THOMSON REUTERS
Nathan Attrell von Thomson Reuters führte in die Sentimentanalyse-Methodik auf Basis von Big Data ein und zeigte anhand hochspannender Researchprojekte, welche Erkenntnisse im Bereich „Daily Signals“, „Earning Forecast Strategy“, „Capital Asset Pricing Model“ oder „Minimum Volatility“ im Zusammenhang mit Risk Pricing, aus Sentiment Data gewonnen werden können.

+++ 20. DVFA INSIGHTS: ESG & CORPORATE FINANCIAL PERFORMANCE +++
AM 22. APRIL 2016, REFERENT: GUNNAR FRIEDE, CIIA, CEFA, SENIOR FUND MANAGER, DEUTSCHE ASSET MANAGEMENT INVESTMENT GMBH
Gunnar Friede stellte ein Studie vor, die belegt, dass es einen quantitativ erfassbaren Zusammenhang zwischen der ökonomischen Leistung eines Unternehmens und seines nachhaltigen Wirtschaftens gibt.

+++ 21. DVFA INSIGHTS: BREXIT – WIRTSCHAFTLICHER NIEDERGANG? +++
AM 27. MAI 2016, REFERENT: DR. HOLGER BAHR, LEITER VOLKSWIRTSCHAFT, DEKABANK DEUTSCHE GIROZENTRALE
Am 23. Juni haben die Briten über den Verbleib in der europäischen Union abgestimmt und die Einschätzungen gingen bereits davon aus, dass es ein sehr knappes Rennen zwischen Befürwortern und Gegnern geben würde. Dr. Holger Bahr, DekaBank Deutsche Girozentrale, gab einen profunden und gleichermaßen spannenden Einblick in die wirtschaftlichen Konsequenzen eines Brexit.

+++ 22. DVFA INSIGHTS: BREXIT UND DIE CHANCEN FÜR FRANKFURT ALS INTERNATIONALER FINANZPLATZ +++
AM 22. JULI 2016, REFERENT: HUBERTUS VÄTH, GESCHÄFTSFÜHRER, FRANKFURT MAIN FINANCE.
Der Frankfurter Finanzplatz könnte zum Profiteur des Brexit werden, denn die Stadt ist nicht nur das Zentrum der europäischen Finanzaufsicht, sondern präsentiert sich auch als innerdeutsch unangefochten größtes Finanz-Drehkreuz samt dazugehöriger guter und funktionierender Infrastruktur, legte Hubertus Väth, Frankfurt Main Finance dar.

+++ 23. DVFA INSIGHTS: DIE TÜRKEI IM KREUZFEUER – IMPLIKATIONEN FÜR WIRTSCHAFT UND BÖRSE +++
AM 16. SEPTEMBER 2016, REFERENT: SEBASTIAN KAHLFELD, SENIOR PORTFOLIO MANAGER, DEUTSCHE ASSET MANAGEMENT
Es gibt regionale Chancen in Wachstumsmärkten wie dem der Türkei, und die Unternehmen haben es historisch betrachtet geschafft, sich wechselnden Rahmenbedingungen anzupassen, so der Türkei-spezialist Sebastian Kahlfeld, Deutsche Asset Management.



+++ 17. DVFA INSIGHTS UPDATE MIFID II +++
MIT FRANK HERRING, ALLEN & OVERY LLP



+++ 17. DVFA INSIGHTS UPDATE MIFID II +++
MIT DR. JOACHIM KAYSER, PWC LEGAL



+++ 18. DVFA INSIGHTS: ROHSTOFFMÄRKTE IM
UMBRUCH – TREIBFAKTOREN UND AUSBLICK +++
MIT EUGEN WEINBERG, COMMERZBANK AG



+++ 19. DVFA INSIGHTS: BIG DATA FROM
NEWS AND SOCIAL MEDIA – DIE ZUKUNFT DER
MARKTBEOBACHTUNG? +++
MIT NATHAN ATTRELL, THOMSON REUTERS



+++ 20. DVFA INSIGHTS: ESG & CORPORATE
FINANCIAL PERFORMANCE +++
MIT GUNNAR FRIEDE, CIIA, CEFA, DEUTSCHE ASSET
MANAGEMENT



+++ 21. DVFA INSIGHTS: BREXIT –
WIRTSCHAFTLICHER NIEDERGANG? +++
MIT DR. HOLGER BAHR, DEKABANK DEUTSCHE
GIROZENTRALE



+++ 22. DVFA INSIGHTS: BREXIT UND DIE CHANCEN
FÜR FFM ALS INTERNATIONALER FINANZPLATZ +++
MIT HUBERTUS VĂTH, FRANKFURT MAIN FINANCE



+++ 23. DVFA INSIGHTS: DIE TÜRKEI IM KREUZFEUER –
IMPLIKATIONEN FÜR WIRTSCHAFT UND BÖRSE +++
MIT SEBASTIAN KAHLFELD, DEUTSCHE ASSET
MANAGEMENT

DVFA BLOG 2016

IM DVFA BLOG MELDEN SICH UNSERE AUTOREN ZU AKTUELLEN THEMEN ZU WORT. FEDERFÜHREND SIND HIER RALF FRANK, GENERALSEKRETÄR DVFA E.V., UND STEFAN BIELMEIER, VORSTANDSVORSITZENDER DVFA E.V.. UNTER POSITIONEN ÄUSSERN SICH WEITERE AUTOREN, IN 2016 PETER THILO HASLER, DR. ANDREAS HOEPNER UND DR. HENRIK PONTZEN.

07. DEZEMBER 2016	PETER THILO HASLER
26. OKTOBER 2016	STEFAN BIELMEIER
06. OKTOBER 2016	STEFAN BIELMEIER
12. SEPTEMBER 2016	STEFAN BIELMEIER
09. SEPTEMBER 2016	RALF FRANK
09. SEPTEMBER 2016	RALF FRANK
22. AUGUST 2016	STEFAN BIELMEIER
15. AUGUST 2016	STEFAN BIELMEIER
12. AUGUST 2016	RALF FRANK
10. AUGUST 2016	RALF FRANK
05. AUGUST 2016	RALF FRANK
29. JULI 2016	RALF FRANK
29. JULI 2016	RALF FRANK
29. JULI 2016	DR. ANDREAS HOEPNER
25. JULI 2016	RALF FRANK
14. JULI 2016	STEFAN BIELMEIER
07. JULI 2016	DR. HENRIK PONTZEN
25. APRIL 2016	PETER THILO HASLER

SURVEYS DIGEST 2016

Die Umfrage ist ein starkes Instrumentarium, um sich ein Meinungsbild zu aktuellen Themen und Stimmungslagen zu verschaffen. Der Verband hat dieses Vehikel auch 2016 rege genutzt.

DVFA UMFRAGEN:

- Anstieg der Emissionen bei Quasi-Staatsanleihen: Investment Professionals rechnen mit steigenden Ausfällen in Schwellenländern.
- Expansive Geldpolitik: Mehrheit der Investment Professionals hält Vorgehen der EZB für unverhältnismäßig.
- Hauptversammlungen: Investment Professionals wünschen sich eine Liveübertragung und höhere Informationsqualität.
- Kulturwandel in der Finanzbranche und Compliancefunktion der Banken: Es besteht Nachbesserungsbedarf.

UMFRAGEN IN KOOPERATION

- Die DVFA in Zusammenarbeit mit DIRK Deutscher Investor Relations Verband e.V.: Disclosure changes for German companies regarding quarterly reporting

Es ist eine wesentliche Kernaufgabe der Investor Relations, durch die kontinuierliche, transparente und zielgruppenorientierte Information aller Kapitalmarktteilnehmer zu einer fairen Bewertung des Unternehmens beizutragen. Die Befragten sollten eine Einschätzung abgeben.

- Die DVFA in Zusammenarbeit mit der Universität Bern und der Frankfurt School of Finance & Management: Befragung zur CEO-Vergütung mit Fokus auf DAX-30 Unternehmen

Ein höheres Fixgehalt und geringere Boni für Top Manager bleiben 2016 wichtige Forderungen von deutschen Investment Professionals. Die tatsächliche Vergütungspraxis im DAX setzt ihren Schwerpunkt dagegen weiterhin vor allem auf einen hohen Anteil variabler Bonuszahlungen.

- Die DVFA in Kooperation mit der Universität Mannheim Business School und Tilbury University, Tilburg, Niederlande: Umfrage zur Risikobewertung von Unternehmensaktien

Im Fokus stand der Vergleich zweier fiktiver Unternehmensaktienbestände. Die Charakteristika der Aktien sollten begutachtet und mit einer Risikobewertung versehen werden. Dabei ging es um typische Finanzkennzahlen wie Debt-to-Equity Ratio, Volatilität, Price-Earnings Ratio oder Beta.

HANDLUNGS FELDER

A person is shown in profile, sitting at a desk and looking at a computer monitor. The scene is dimly lit, with the primary light source being the screen. The person's hand is visible near a mouse. The background shows a window with blinds. The overall mood is professional and focused.

INTEGRITÄT UND PROFESSIONALITÄT

INTEGRITÄT

Die DVFA bleibt im Umfeld der Finanzkrise intensiv mit dem Thema „Wirtschaftsethik“ und der Rolle des Berufsverbandes beschäftigt. Der Verband steht für Selbstregulierung – nicht anstelle von Regulierung, sondern als unerlässliches Komplementär zur Regulierung. Die DVFA vertritt die Position, dass die intrinsische Motivation über weite Strecken das Verhalten von Akteuren bestimmen sollte.

Das Positionspapier „Zur Förderung ethischer Tugenden in Finanzunternehmen“ zeigt aktiv neue Wege auf, um verloren gegangenes Vertrauen in die Akteure an den Finanzmärkten zurück zu gewinnen. Das DVFA Ethik Panel hat es unter der Leitung des Münchner Philosophen und Staatsministers a.D. Prof. Dr. Julian Nida-Rümelin entwickelt und bereits im September 2015 der Öffentlichkeit vorgestellt.

Ralf Frank, Generalsekretär DVFA, erklärt: „Wir sind davon überzeugt, dass die Zukunft der Finanzbranche nicht allein von ökonomischen und politischen Ressourcen abhängt, sondern auch von kulturellen und moralischen. Wir rekurrieren auf Ansätze in der Antike und eine sehr überschaubare Zahl von vier Kardinaltugenden: Urteilskraft, Entscheidungsstärke, Besonnenheit und Integrität, wie sie Aristoteles formuliert hat.“

DVFA PROFESSIONSORDNUNG

Nach innen hat sich der Verband eine Professionsordnung gegeben, die für die Mitglieder als Angehörige des Berufsstandes der Investment Professionals Anforderungen an Weiterbildung und Engagement definiert und eine klare Verbindlichkeit herstellt in Bezug auf ihr Verhalten. Die Professionsordnung verpflichtet alle Mitglieder der DVFA zur Beachtung der in ihr definierten Regeln.

Die Professionsordnung ist integraler Bestandteil des Selbstverständnisses der DVFA, um in der Öffentlichkeit, gegenüber dem Gesetzgeber und der Marktaufsicht zu dokumentieren, dass sich Ausbildungs- und Wissensniveau der Mitglieder der DVFA wechselnden Rahmenbedingungen und komplexer werdenden Anforderungen kontinuierlich anpasst, und dass DVFA Mitglieder sich für die Weiterentwicklung ihres Berufsstandes, die Weiterentwicklung von Standards sowie die Förderung der Marktintegrität durch Engagement, auch ehrenamtliches, einsetzen.

Die DVFA Professionsordnung ist von allen ordentlichen Mitgliedern zu befolgen und ist Voraussetzung für die Aufrechterhaltung der ordentlichen Mitgliedschaft.

Zur Professionsordnung:

DVFA SELBSTAUSKUNFT

2016 ging als weiteres operatives Instrumentarium und in Ergänzung der DVFA Professionsordnung die DVFA Selbstauskunft an den Start, die inzwischen rege genutzt wird.

Die Selbstauskunft ist eine Online-Plattform mit persönlichem Login für jedes Mitglied, bei der sich der Besuch von Veranstaltungen, Fachevents, Qualifizierungen, redaktionellen Betätigungen und vieles mehr – von jedwedem Anbieter im Markt, also nicht nur für die Teilnahme an Seminaren der DVFA Finanzakademie oder der DVFA als Verband – zu einem Gesamtpunktewert addiert.

An diesem Wert kann abgelesen werden, wie der (Fach-) Kenntnisstand und das Engagement einzustufen sind. Der DVFA Grade signalisiert die Erreichung einer Benchmark. Die Selbstauskunft dient der kontinuierlichen Überprüfung des Wissensstandes, der Engagements, der besuchten Veranstaltungen, Lehr- und Publikationsbetätigungen.



Ralf Frank erklärt die Selbstauskunft, 14:48 min

DAS VERFAHREN DER SELBSTAUSKUNFT ÜBER CREDIT POINTS UND DER DVFA GRADE

Im Rahmen der Selbstauskunft legen DVFA Mitglieder Rechenschaft ab über

- **Weiterbildungen**, die sie zum Zweck der Pflege und Erweiterung eigenen Wissens, eigener Kenntnissen und Fähigkeiten absolviert haben, und
- **Engagements**, in denen sie über professionelle Reflexion Wissensbestände (eigene sowie die anderer Marktteilnehmer), Usancen und Standards einer Überprüfung oder Überarbeitung unterziehen bzw. dazu beitragen, Wissensbestände, Usancen oder Standards zum Zweck der Marktintegrität zu erarbeiten.

Für Weiterbildungen und Engagements erhalten DVFA Mitglieder Credit Points, die sich zu dem DVFA Grade summieren.

In der öffentlichen Wahrnehmung signalisiert ein DVFA Grade:

- **Professional excellence**. Ein DVFA Grade bescheinigt dem Mitglied, sich durch Einsatz von Zeit und Ressourcen für die Weiterentwicklung seiner professionellen Integrität zu engagieren und damit über hohe Kompetenzen, Wissen und einen professionellen Habitus zu verfügen.
- **Employability**. Arbeitgeber können die Chance nutzen, sich bei der Einstellung und Beförderung von Mitarbeitern an deren DVFA Grade zu orientieren, weil dieser aussagt, dass ein Mitglied a) seinen Kenntnisstand pflegt, und b) sich im Rahmen von Engagements mit professionellen Standards und Praktiken der Berufsausübung auseinander setzt.

DAS CREDIT POINT SCHEMA

Das Credit Point Schema (sowie der Benchmark) gehört wesentlichen Qualitätskriterien. Dies sind Fairness, Stabilität, Allparteilichkeit und Ausgewogenheit.

- **Fairness**. Das Verfahren setzt Mitglieder vor Herausforderungen, stellt aber dabei keine Anforderungen, die aufgrund der beruflichen Situation bzw. des Lebensalters/Seniorität des Mitglieds kaum oder nur unter größtem Aufwand zu erfüllen wären.
- **Stabilität**. Die Zuteilung von Punkten bleibt über längere Zeiträume stabil. Änderungen werden von der Aufnahmekommission vorgeschlagen und vom Vorstand formell beschlossen.
- **Allparteilichkeit**. Das Verfahren bevorteilt keine kommerziellen oder kostenpflichtigen oder ehrenamtlichen DVFA Angebote gegenüber den Angeboten Dritter.
- **Ausgewogenheit**. Punkte für Engagements und Weiterbildung stehen in einem ausgewogenen Verhältnis, d.h. ein Mitglied kann den Benchmark nur dann erreichen oder übererfüllen, wenn seine Engagements und nachweisliche Weiterbildungen in einem ausgewogenen Verhältnis zueinander stehen.

Zur Selbstauskunft im Rahmen des **CED Continuous Educational Development**:

DIGITALISIERUNG

Können Sie sich noch an Gaslaternenanzünder erinnern? Oder an Schriftsetzer? Oder das sprichwörtliche „Fräulein vom Amt“? Es handelt sich bei den drei Tätigkeiten um ausgestorbene Berufe. Dass das Aussterben sich manchmal quälend lange hinzieht, sieht man am Beruf des Schriftsetzers, dessen letzter Vertreter erst 1998 in den Ruhestand gegangen ist, obwohl sich der Computersatz schon spätestens seit Anfang der Neunzigerjahre in der Druck- und Verlagsbranche durchgesetzt hatte.

Dem Berufsstand der Investmentanalysten stehen gewaltige Änderungen ins Haus. Vielleicht zeigen sich die Änderungen für die Sell-side nicht unbedingt 2017/2018. Aber definitiv in den kommenden 4–5 Jahren. Die Wahrheit kommt auf Taubenfüßen (Nietzsche). Jede große Änderung, jede strukturelle Verschiebung hat in aller Regel frühe Anzeichen. Um diese Anzeichen geht es hier. Sie heißen: regulatorisch bewirkte Disintermediation, Zunahme passiver Produkte, Industrialisierung.

Wenn am 3. Januar 2017 die MiFID II an den Start geht, dann plant das Gros der in Deutschland tätigen Broker, der Notwendigkeit, Preise für Research zu erwirken, dadurch zu begegnen, das Research-Universum einzuschränken d.h. nur noch Unternehmen zu covern, mit deren Aktien Umsätze erzielt werden können. Gleichzeitig schätzen die meisten Broker, wie eine Umfrage der DVFA zeigt, dass sie ihren Research-Headcount reduzieren werden. Asset Manager, im Gegenzug, sind damit konfrontiert, dass sie demnächst „harte Euro“ für Research ausgeben werden müssen, und planen, Teile der Informationsversorgung in eigene Prozesse zu integrieren, oder ihre Researchbudgets zu überdenken, oder beides. Ein klassischer Fall von Disintermediation. Passiert der Sell-side auch nicht zum ersten Mal. Hat doch die Sell-side ESG als Thema in den vergangenen Jahren vernachlässigt, sodass heute praktisch alle großen Assetmanager selber ESG-Daten einkaufen, um damit ihr eigenes Research zu produzieren.

Je nachdem, mit welcher Marktforschungsgesellschaft man spricht, dann haben passive Produkte bereits heute einen Marktanteil von irgendwo von 30–40% aller Anlagemittel. Es steht hier nicht an, diese Entwicklung zu kritisieren, jedoch muss man festhalten, dass die DVFA als Organisation ja eigentlich aktive Manager und ihre Intermediäre repräsentiert. Je mehr Anlagemittel auf die passive Seite abwandern, umso mehr gerät die aktive Seite unter Druck. Und ist es für einen Assetmanager am Ende einerlei, ob Gelder passiv oder aktiv angelegt werden, geht es doch am Ende für den Assetowner um Rendite bei zeitgleich möglichst niedrigen Kosten, so muss es für Finanzanalysten schon existentielle Züge annehmen, wenn ihr Research als intellektuelle Dienstleistung verpufft.

Ist es eigentlich aus Perspektive der Industrialisierung effektiv, dass investmentanalytische Tätigkeiten zu ein und demselben Investmentobjekt von teilweise bis zu 40–50 hochbezahlten Investmentanalysten durchgeführt wird? Die noch dazu, wie uns die Verhaltensökonomie seit mehr als 50 Jahren plausibel vorführt, unter bekannten Biases wie Selbstüberschätzung, Herding, oder Verankerung leiden. Von klassischen Inzentivierungsfragen ganz abgesehen Warum gibt es nicht, wie in anderen Branchen üblich, shared service centers, in denen Modellierung oder Kalkulationen zur Unternehmensbewertung durchgeführt werden, die

von Investment Analysten oder Fondsmanagern genutzt werden können? Es gibt immer Argumente dagegen, aber wollen wir wetten, dass es diese „guten Gründe“, warum dringend notwendige Veränderungen als unzumutbar abgelehnt werden müssen, bei ähnlichen Berufsgruppen wie Rechtsanwälten oder Wirtschaftsprüfern auch gab? Und dabei haben wir über Digitalisierung noch gar nicht gesprochen.

Wenn heute frischgebackene Master of Finance die Hochschule verlassen, dann haben sie schon nachweisen müssen (prüfungsrelevant), dass sie z.B. Matlab programmieren können. Wenn diese jungen Menschen in die Teams bei großen Instituten kommen, dann haben sie etwas verinnerlicht, was uns Pioniere der künstlichen Intelligenz wie Nobelpreisträger Herbert Simon schon vor Jahrzehnten gepredigt haben: es geht bei Algorithmen nicht um Bits und Bytes, sondern den systematischen Ausschluss von Noise aus ökonomischen Entscheidungen. Große Assetmanager geben allgediente Industrieklassifizierungen auf, weil sie nach Verfügbarkeit von alternativen Datenbeständen (Satellitenbilder, Googleabfrage-Daten, Tweets) ihre Investments strukturieren und gewichten. Bloomberg und Thompson Reuters bieten heute schon kuratierte Daten aus Social Media an (die bislang überwiegend von Hedge Funds genutzt werden). Und die DVFA bietet mit dem CFDS bereits ein Programm an, in dem Investment Professionals Artificial Intelligence, Machine Learning, und Python lernen. (Das mag kein Argument für Sie sein. Wir, das kann ich Ihnen versichern, sind überzeugt davon, dass der CFDS absolut in die Zeit passt.)

Ein Finanzmarkt ohne Informationen ist nicht denkbar. Informationen sind unerlässlich. Ob das gleiche aber ohne Wenn und Aber für Investment Analysten gilt, wage ich zu bezweifeln. Es sei denn, sie beginnen, sich zu bewegen. Und zwar in eine Richtung, die Selbstvertrauen in die eigene Zukunft erfordert. Wenn Investment Analysten heute fast ausschließlich auf herkömmliche Weise modellieren, DCF-Modelle füttern, Quartalsberichte lesen, mehr oder weniger von Finanzberichten leben, dann könnten sie morgen z.B. Kuratoren von Marktinformationen sein. Mit anderen Worten, sie könnten die Experten sein für die Frage, welche Datenbestände konventionell, Big Data, unstrukturiert – man auf welche Weise – konventionell modelliert, algorithmisch, semantisch analysiert, in neuronale Netze eingespeist, um nur ein paar der vielen Möglichkeiten zu nennen – man für welche Investment Cases, und welchen Typus Investor braucht. Sie könnten eine solche Rolle dann einnehmen, wenn sie nicht sklavisch an ihren Modellen hängen würden im Vertrauen darauf, dass ihr DCF Modell eleganter und schöner ist, als das der anderen, sondern sich endlich mit neuen Methoden und alternativen Datenbeständen auseinandersetzen würden. (Bei der Gelegenheit könnten sie auch endlich ihre Fixierung auf Kausalitäten aufgeben, die, zu Ende gedacht, auch ein Bias ist, und sich auch Korrelationen zuwenden. Korrelationen und eine durch statistische Signifikanz erhärtete Confidence sind das, was Finanzmärkte ausmachen. Sagt kein geringer als John Maynard Keynes.

Investment Analysten müssen sich weiterentwickeln: von Experten für den Golfstrom oder Cumulus-Wolken hin zu Meteorologen. Sonst gehen die Wetten auf den posthumanen Finanzmarkt auf. Und zu den oben aufgeführten Berufen würde sich bald ein weiterer gesellen.

Ralf Frank,
Generalsekretär DVFA e.V.

NICHT DAS ENDE DES ACCOUNTINGS

In den 1980er und 90er Jahren hat die DVFA als das Sprachrohr von Investment Professionals gegenüber Unternehmen, Rechnungslegungsstandardsetzern und Gesetzgebern viel Renommée gewonnen.

Im Vordergrund stand dabei vor allem das „Ergebnis nach DVFA/SG“, mit dem die DVFA einen Standardansatz für die Bereinigung von Ergebnisgrößen geschaffen hat, der in den Berichten der deutschen börsennotierten Unternehmen wie selbstverständlich berücksichtigt und ausgewiesen wurde. Mit der Umstellung der Rechnungslegung von HGB auf IFRS geriet das Ergebnis nach DVFA/SG jedoch aus der Mode, da seine Methodik nie auf IFRS portiert wurde.

Dass Investment Professionals, in der Sprache der Rechnungsleger „User“, sich immer weniger für Rechnungslegungsstandards und Finanzberichterstattung engagieren, ist nicht nur der DVFA geläufig, sondern auch ein häufig beklagtes Phänomen beim IASB, bei ESMA oder beim DRSC. Die Gründe dafür mögen in der Komplexität der Rechnungslegung liegen, hängen aber zweifelsohne auch mit der zunehmenden Arbeitslast von Investment Professionals zusammen, die kaum noch Zeit haben, sich neben ihrem Job extracurricular zu betätigen. Die DVFA sieht aber auch noch einen anderen wesentlichen Grund: Rechnungslegungsstandards, Bausteine einer „Grammatik“ für die Finanzberichterstattung, haben gegenüber nicht von der Rechnungslegung bestimmten Datenbeständen (die sogenannten „primary financial statements“) generell an Aussagekraft verloren. Dies nicht zuletzt auch, weil sich in der Wahrnehmung der DVFA immer mehr Investment Professionals aus Datenquellen wie Bloomberg, Thomson Reuters, FactSet, Compustat, MSCI, um nur einige zu nennen, bedienen sich damit also gar nicht mehr

so intensiv mit Primärdaten auseinandersetzen, wie das früher einmal der Fall war. Mit „The End of Accounting“ hat der US-amerikanische Wissenschaftler Baruch Lev 2016 eine Lanze dafür gebrochen, dass sich Investoren mit anderen, zusätzlichen Datenbeständen wie Intangibles, ESG, Human Kapital-Berichte, im wesentlichen also „non-accounting data“ auseinandersetzen sollten.

Im vergangenen Jahr hat die DVFA beschlossen, dem Mandat ihrer Mitgliederbefragung aus 2015 folgend, ihre Aktivitäten im Bereich der Unternehmensanalyse wieder aufzunehmen, dabei allerdings einer modernen und zeitgemäßen Mission gehorchend: Die DVFA Kommission Unternehmensanalyse beschäftigt sich mit Themenfeldern, die für die Unternehmensanalyse bedeutend sind, und die für DVFA Mitglieder einen hohen Stellenwert besitzen. Zu den Themenfeldern gehören neben der Rechnungslegung und der Unternehmensbewertung auch Entwicklungen wie Integrated Reporting, Non-Financials & Intangibles, neuere Methoden im Bereich der Corporate Valuation, sowie nicht standardisierte Performedaten z.B. Big Data. Das Gremium versteht sich zum einen als Think-Tank für die DVFA, der zu einer Weiterentwicklung der Methodik der Unternehmensanalyse beiträgt, zum anderen aber auch als Interessenvertretung der Anforderungen von DVFA Mitgliedern und Investment Professionals gegenüber Standardsetzern und Gesetzgebern. (Auszug aus dem Mission Statement der neu gegründeten DVFA Kommission Unternehmensanalyse).

Unter der Leitung von Christoph Schlienkamp, Bankhaus Lampe und Mitglied des Vorstands DVFA e.V., wurde die Kommission Unternehmensanalyse neu gegründet und nahm Ende 2016 ihre Arbeit auf. Erstes im Markt sichtbares Resultat der Arbeit war der am 30. Januar 2017 erstmalig durchgeführte DVFA Corporate Reporting Day, der im Sinne einer Programmatik die

wesentlichen Themen der neuen DVFA Kommission widerspiegelte. Im Kern der Veranstaltung stand die Auseinandersetzung mit der provokanten Aussage von Baruch Lev, nach der Accounting „am Ende“ sei. Führende Akademiker aus den Bereichen Empirical Accounting, Behavioral Accounting und Human Capital Bilanzierung gaben Plädoyers ab, die eindrucksvoll belegten, dass Accounting immer noch wichtig ist. Darüber hinaus fehlten auch klassische Themen z.B. wie Rechnungslegung, oder Quartalsberichte und ihr Für und Wider nicht im Programm, das somit das Selbstverständnis der Kommission und der DVFA spiegelt: Rechnungslegung und Finanzberichterstattung, praktisch „Legacy“ der DVFA, in einem modernen Kontext von nicht-rechnungslegungs-basierten Daten als wichtige Betätigungsfelder für den Berufsverband der „User“.

DVFA Kommission Unternehmensanalyse

DVFA Small Cap Reporting Standards

NACHHALTIGKEIT

Nach wie vor ist in Finanzmärkten die Rede davon, dass Responsible Investing, oder ESG „Mainstream“ werden muss. Es ist an der Zeit, einmal darüber nachzudenken, was denn eigentlich damit gemeint ist, was damit gemeint war, als der Slogan aufkam, und vor allen Dingen: was davon ist eigentlich eingetreten?

ESG wird bereits in Mainstream-Finanzmärkten praktiziert. Die Global Sustainable Investing Alliance (GSIA), der globale Dachverband nationaler RI Verbände, berichtet, dass 2014 weltweit ca. 30% aller professionell verwalteten Anlagegelder nach ESG-Kriterien angelegt werden – eine imposante Zahl, die jedoch von vielen Marktexperten in Frage gestellt wird. Konservative, jedoch glaubwürdige Einschätzungen, gehen hingegen von ca. 7–8% aus.

In den letzten Jahren vollzog sich subtiler Weise ein Paradigmenwechsel in Bezug auf ESG, an dem die DVFA auch ihren Anteil hatte. Ehedem war das Leitmotiv der Nachhaltigkeits-Subkultur, denn dort ist der Gedanke, dass in Finanzmärkten nachhaltig investiert werden sollte, entstanden, und dass moralische oder ethische Werte dem ungezügelten Verlangen nach Rendite Grenzen setzen sollten, nicht aber die Rendite als wesentliches Kriterium dem Einfluss von moralischen oder ethischen Werten auf die Anlageentscheidung Grenzen setzen dürfe. Keine geringere Nicht-Regierungsorganisation als die UN PRI, ein Zusammenschluss von Stand April 2016 ca. 1.500 Asset Managern und institutionellen Anlegern, die sich verpflichten, ESG in ihre Anlageentscheidungen einzubeziehen, und die in Summe fast 60 Billionen US\$ Anlagegelder verantworten, verpasste ESG eine neue Rahmung, in dem ESG nicht mehr ethisch oder

aus Perspektive der Nachhaltigkeit propagiert, sondern die Einbeziehung von ESG ökonomisch gerechtfertigt wird: „Responsible investment is an approach to investing that aims to incorporate environmental, social and governance (ESG) factors into investment decisions to better manage risk and generate sustainable, long-term returns“^[1].

Die RI-Szene hat sich lange an der Nase herumführen lassen, als sie der Forderung des Mainstream nachkam, den Beweis antreten zu müssen, dass sich ESG „rechne“. Wenn solch ein Beweis notwendig war, so ist er spätestens mit dem wegweisenden Artikel von Gunnar Friede, Timo Busch und Alexander Bassen erbracht ^[2].

ESG ist ein „Roadmovie“. Es ist der Weg, auf den es ankommt. Es ist nichts daran auszusetzen, dass ESG opportunistisch, d.h. ohne ethische Motivation praktiziert wird. Dennoch gibt es auch ohnedem gute Gründe für Asset Manager und institutionelle Anleger sowie ihre Intermediäre, z.B. Finanzanalysten, sich auch ohne moralischen Druck mit ihrem gesellschaftlichen Auftrag – der „license to operate“, wie die RI Szene dies nennt – auseinanderzusetzen. Hilfreich dazu könnte eine eher traditionelle, vielfach als altmodisch erachtete Auffassung über Investieren sein, so wie sie von Value Investoren praktiziert wird. ESG könnte nämlich ein wichtiger Baustein sein, um sich auf Tugenden des Investierens zurückzubedenken. Eine ethische Perspektive, eher im Sinne von aristotelischen Kardinaltugenden, die nach der „guten“, der rational fundierten und begründbaren Entscheidung fragen ^[3], weniger im Sinne von ethisch-moralischer Gesinnung, so wie von „ethical investors“ praktiziert, könnte beim Erschließen der Chancen von ESG hilfreich sein. Insbesondere dann, wenn sie als fundamental verbunden mit Accounting, der Grundlage der Investmentanalyse aufgefasst wird, wie Christopher

Cowton vorschlägt: „we are interested in how a company makes its money, not just how much“ ^[4]. Und weil diese Aussage von allen Mainstream-Investoren mitgetragen werden kann, ja, weil sie fast schon als das Leitmotiv praktizierten Corporate Engagements als Anwendung von Corporate Governance-Prinzipien darstellt, wäre es vielleicht auch an der Zeit, den Weg einfach weiter voran zu gehen, und endlich aufzuhören, von „Mainstreaming ESG“ zu sprechen.

Kommission Responsible Investing

Leiter: Dr. Hendrik Garz, Sustainalytics Germany
Felix Schnell, CFA, ÖKOWORLD LUX S.A.

DVFA Kommission Unternehmensanalyse

Leiter: Christoph Schlien, Mitglied des
Vorstands DVFA e.V., Bankhaus Lampe KG

[1] UN PRI, What is responsible investment?,

Abruf am 21.02.2017

[2] Friede/Busch/Bassen, Journal of Sustainable Finance & Investment, 2015, 5(4), 210–233.

[3] DVFA, Ethik – Zur Förderung ethischer Tugenden in Finanzunternehmen

Abruf am 21.02.2017

[4] Cowton, S. 99, Business Ethics: A European Review, 1999 8(2), 99–107.



Film Michael Schmidt im Rahmen des 6. DVFA Asset Management Forums über Corporate Governance, 1:35 min

CORPORATE GOVERNANCE

Der Ordnungsrahmen für die Führung und die Überwachung eines Unternehmens wird durch gesetzliche, von außen kommende Regelungen, und durch selbst gegebene, von innen definierte Kodizes abgesteckt, wie sie zum Beispiel ein Unternehmen im Rahmen ihrer eigenen Corporate Governance fest schreibt. Auch Interessenvertretungen geben Regeln vor, um die unterschiedlichen Motivationslagen der Interagierenden in einem komplexen wirtschaftlichen, sozialen und politischen Umfeld konsensuell zu steuern und zu ordnen. Selbstbestimmte Ordnungsrahmen stehen von jeher in Wettbewerb mit von außen herangetragenem Reglementierungen durch staatliche und supranationale getragene Einrichtungen.

Die DVFA Scorecard for Corporate Governance ist das Instrument, mit dem sich Investment Professionals ein gutes Bild über die Einhaltung eines Ordnungsrahmens für Unternehmen verschaffen und es mit anderen vergleichen können. Sie basiert auf dem Deutschen Corporate Governance Kodex und berücksichtigt auch internationale Standards.

Die DVFA Scorecard for Corporate Governance – Qualitätsanalyse der Governance von DAX-Unternehmen zeigt sehr deutliche Unterschiede zwischen regelmäßig höherer erklärter und tatsächlicher Governance-Qualität. Diese Diskrepanz verdeutlicht die Notwendigkeit für ein Instrument wie die Scorecard, das diese Informationslücke schließen kann. Als praxisorientiertes Analysewerkzeug soll sie auch ausländischen Analysten und Investoren die Besonderheiten des deutschen Corporate Governance Systems einschätzen und bewerten helfen.

DVFA SCORECARD FOR CORPORATE GOVERNANCE – SCHLÜSSEL ZUR QUALITÄTSBEZOGENEN CORPORATE GOVERNANCE-ANALYSE DER DAX-UNTERNEHMEN

Die DVFA Scorecard ist das Instrument, um Investment Professionals eine qualitative Analyse der unternehmensspezifischen Corporate Governance-Situation sowie einen Vergleich auch unter Einbezug internationaler Standards zu ermöglichen.

Im 4. Quartal 2016 wurde eine Erhebung der Performance des DAX 30 durchgeführt. Die Erhebung erfolgte durch den Stimmrechtsberater (Proxy Advisor) IVOX Glass Lewis, der die Performance-Daten in das Raster der Scorecard setzte und auswertete. Initiiert und unterstützt wird diese Untersuchung durch die vier deutschen Asset Manager Allianz Global Investors, Deutsche Asset Management, Deka Investments und Union Investment.

Die Gliederung der DVFA Scorecard folgt dem kapitelweisen Aufbau des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) und bildet einen Großteil der ‚Soll‘-Empfehlungen und ‚Sollte‘-Anregungen des DCGK ab. Die Scorecard wird zusätzlich durch weitere internationale Corporate Governance-Standards (ICGN-Principles) und relevante Best Practice-Vorgaben ergänzt.

Die Methodik der DVFA Scorecard sieht eine gewichtete, kapitelweise Auswertung in den Bereichen I. Aktionäre & Hauptversammlung, II. Vorstand, III. Aufsichtsrat, IV. Transparenz & Governance-Verpflichtung und V. Rechnungslegung & Abschlussprüfung vor, die in einem Gesamtscore zusammengeführt werden.

Die erste Hälfte der Analyse erfolgt durch Prüfung der extern verfügbaren Governance-Informationen. Die andere Hälfte erfordert für die zutreffende Bewertung den individuellen Dialog zwischen Investoren und Emittenten. Damit kann ein differenziertes Bild der Governance-Qualität und möglicher Defizite, auch für die Anwendung durch internationale Investoren, erstellt werden.

DVFA Kommission Corporate Governance

Leiter: Michael Schmidt, CFA, Leiter, Deka Investment GmbH
Prof. Dr. Alexander Bassen, stv. Leiter, Universität Hamburg
Prof. Christian Strenger, stv. Leiter, Deutsche Asset Management Investment GmbH

DVFA Scorecard Corporate Governance

GRUNDLAGENFORSCHUNG: NEUROFINANCE UND BEHAVIORAL FINANCE

Jegliche Modellbildungen und die darauf basierende Analysen fußen auf grundlegenden Annahmen, die hinterfragt werden können. Das gilt auch für die sogenannten „exakten Wissenschaften“ wie die Mathematik oder auch Mischwissenschaften wie die Wirtschaftswissenschaft. Im Hintergrund sind dabei immer anthropologische Fragen tangiert, ob der Mensch zum Beispiel im Sinne eines homo oeconomicus ein rational agierendes Wesen ist, das im Rahmen der Spieltheorie allein als Nutzenmaximierer beschrieben werden kann.

Nicht nur der Behaviorismus, der Erkenntnisse aus wissenschaftlich beobachtbaren Daten menschlichen Verhaltens abzieht, hat Einzug in die Wirtschaftswissenschaften gehalten. Das wirtschaftswissenschaftliche Fundament wird ebenso durch Erkenntnisse der Neurowissenschaften erweitert. Sie beschäftigen sich mit der Hirnstruktur, Arealen innerhalb dieser Hirnstrukturen, und fragen, welche Bereiche dort für spezifische Aufgaben zuzuordnen sind. Hier ist es gelungen, renommierte Forscher für die 1. Neurofinance Konferenz von DVFA und Brain & Business zu gewinnen. Zu ihnen zählten Prof. Dr. Bernd Ankenbrand, Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt, Prof. Dr. Bernd Weber, Heisenberg Professor an der Universität Bonn und Direktor des Center for Economics and Neuroscience, und Roland Ullrich, CFA, Brain & Business.

MIFID II, MIFIR, ESMA, WEITERE SPEZIALASPEKTE ZUR REGULIERUNG

Gesetzgeberische Maßnahmen zur Kontrolle des Finanzmarktes beeinflussen die Branche in hohem Maße. Sie betreffen Produkt- oder Supplychain, aber auch die Ausformung von Analyseverfahren oder Assetklassen.

Mitglieder der DVFA sind in den Gremien der Entscheider auf der nationalen, aber auch auf der europäischen Ebene stets präsent. Sie nehmen Einfluss, bringen ihre Expertise ein und formulieren gewinnbringend Erkenntnisse zu regulatorischen Themen.

Die Kommission Regulierung unter der Leitung von Dr. Joachim Kayser, PricewaterhouseCoopers, bringt sich intensiv zu regulatorischen Änderungen im Finanzmarkt ein, und definiert Positionen, die die Interessen der DVFA Mitglieder widerspiegeln. Derzeit arbeitet die Kommission an den von der ESMA vorgelegten finalen Technical Papers zur Implementierung von MiFID II und MiFIR. MiFID II adressiert die komplette Entbündelung von Research und Commissions und betrifft damit Zielgruppen der DVFA auf Sell- und Buy-side.

Der Verband hat dazu bereits 2015 ein Factsheet MiFID II sowie ein „Position paper regarding the treatment of investment research as ‚inducements‘“, heraus gegeben, letzteres in Zusammenarbeit mit DAI Deutsches Aktien Institut e.V. und VAB Verband der Auslandsbanken in Deutschland e.V..

Das Thema hat den Verband auch im Rahmen der +++ 17. DVFA Insights Update MiFID II +++ am 29. Januar 2016 mit den Referenten Frank Herring, Allen & Overy LLP, und Dr. Joachim Kayser, PwC Legal, beschäftigt. Es war aber auch vielfach in andere Foren eingebettet wie in das 6. DVFA Asset Management Forum, auf dem Dr. Joachim Kayser zu „Asset Management Regulierung: die wichtigsten Vorhaben und die Auswirkungen auf die Asset Management Industrie“ sprach.



Dr. Joachim Kayser, Leiter der DVFA Kommission Regulierung, Mitglied des Vorstands DVFA e.V., PricewaterhouseCoopers

ERSTE ANSÄTZE DER DETAILLIERTEN REGULIERUNG VON ANALYSE BERATERN DURCH DIE ESMA

Die MiFID II Regulierung der Finanzmärkte und die Verordnung MiFIR: Anwendung ab 3. Januar 2018

Am 3. Juli 2014 ist die MiFID II (die Neufassung der Markets in Financials Instruments Directive der EU) in Kraft getreten. In Artikel 25(1) wird hier von Wertpapierfirmen in Bezug auf ihre Mitarbeiter verlangt,

„dass natürliche Personen, die gegenüber Kunden im Namen der Wertpapierfirma eine Anlageberatung erbringen oder Kunden Informationen über Anlageprodukte, Wertpapierdienstleistungen oder Nebendienstleistungen erteilen, über die Kenntnisse und Kompetenzen verfügen, die für die Erfüllung der Verpflichtung nach Artikel 24 und diesem Artikel notwendig sind.“

In Artikel 25(9) wird die ESMA (European Securities and Markets Authority) beauftragt, Leitlinien vorzugeben, die „die Kriterien für die Beurteilung der Kenntnisse und Kompetenzen“ angeben. Am 23. April 2015 hat die ESMA den Entwurf der Leitlinien für die Beurteilung der Kenntnisse und Kompetenzen in einem Konsultationspapier veröffentlicht (die Konsultationsphase lief bis zum 10. Juli 2015).

Wesentliche Anforderungen an Wertpapierfirmen:

Wertpapierfirmen müssen sicherstellen, dass ihre Mitarbeiter über entsprechenden Kenntnisse und Kompetenzen verfügen, um ihre Tätigkeit gemäß den Anforderungen von MiFID II auszuüben. Kenntnisse und Kompetenzen spiegeln sich dabei in geeigneter Qualifikation und einschlägiger Erfahrung wieder. In Bezug auf die Qualifikation ist die zuständige Behörde in jedem Land – in Deutschland die BaFin –, aufgefordert, entweder eine Liste mit geeigneten Qualifikationen oder aber einen Kriterienkatalog vorzulegen, an dem Qualifikationen bzgl. ihrer Geeignetheit gemessen werden können.

Dabei werden in den ESMA-Leitlinien bereits sehr konkrete inhaltliche Vorgaben in Bezug auf Kenntnisse und Kompetenzen gemacht. Für alle betroffenen Mitarbeiter wird verlangt:

- Kenntnisse der Hauptmerkmale und Risiken der Anlageprodukte, die das Unternehmen anbietet (auch Steuerfragen und Transaktionskosten)
- Kenntnisse der Hauptmerkmale und des Umfangs der erbrachten Wertpapierdienstleistungen oder Nebendienstleistungen
- Kenntnisse der Gesamttransaktionskosten für den Kunden in Bezug auf Anlageprodukte
- Kenntnisse über das Funktionieren der Finanzmärkte und welche Auswirkungen diese auf den Wert und Preis des Produktes haben
- Kenntnisse über die Auswirkungen von Wirtschaftskennzahlen und nationalen/regionalen/globalen Ereignissen auf die Märkte
- Wissen über Marktmissbrauch
- Bewertung von Daten aus Prospekten, Jahresabschlüssen und Finanzinformationen
- Wissen über Marktstrukturen und Bewertungsgrundsätze

Mitarbeiter, die eine Anlageberatung erbringen, müssen zusätzlich noch Kompetenzen bzw. Wissen in folgenden Bereichen nachweisen:

- Kosten für die Anlageberatung und etwaige damit verbundene zusätzliche Leistungen
- Beurteilung ob das angebotene Produkt für den Kunden geeignet ist
- Grundlagen der Portfoliotheorie
- Erklärung der Unterschiede zwischen mehreren Investitionsalternativen

Mindestens auf Jahresbasis müssen die Unternehmen sicherstellen, dass die Mitarbeiter Ihre Kenntnisse und Kompetenzen aufrechterhalten bzw. weiterentwickeln.

Zum Positionspapier:

DVFA KOMMISSION IMMOBILIEN

DIE DVFA KOMMISSION IMMOBILIEN HAT UNTER DER LEITUNG VON PROF. DR. SVEN BIENERT MRICS REV, GESCHÄFTSFÜHRER, IRE|BS INSTITUT FÜR IMMOBILIENWIRTSCHAFT, UNIVERSITÄT REGENSBURG, IM DEZEMBER 2016 EINE STELLUNGNAHME ZU TEILEN DES GESETZENTWURFES FINANZAUF SICHTSRECHTERGÄNZUNGSGESETZ DER BUNDESREGIERUNG ERARBEITET UND DIESE IM JANUAR 2017 VERÖFFENTLICHT. PROF. DR. SVEN BIENERT HAT ANFANG MÄRZ 2017 AN EINER EXPERTENANHÖRUNG DES FINANZAUSSCHUSSES IM DEUTSCHEN BUNDESTAG TEILGENOMMEN UND DORT DIE INTERESSEN DER DVFA KOMMISSION IMMOBILIEN DARGESTELLT.

Prof. Dr. Sven Bienert, MRICS REV, Leiter DVFA Kommission Immobilien, kommentiert: „Die DVFA Kommission Immobilien gibt in Kooperation mit IRE|BS International Real Estate Business School über die Stellungnahme konkrete Hinweise, um das am 21.12.2016 vom Bundeskabinett beschlossene Finanzaufsichtsergänzungsgesetzes konstruktiv nachzubessern. Wir positionieren uns damit auch unter Einbezug der aktuellen Situation am Immobilienmarkt.“

„Entwurf eines Gesetzes zur Ergänzung des Finanzdienstleistungsaufsichtsrechts in Bereich der Maßnahmen bei Gefahren für die Stabilität des Finanzsystems und zur Änderung der Umsetzung der Wohnimmobilienkreditrichtlinie“

STELLUNGNAHME DER DVFA KOMMISSION IMMOBILIEN

Kritik an Teilen des Finanzaufsichtsergänzungsgesetzes – Experten empfehlen risikoadäquate Bepreisung von Immobilien im aktuellen Marktumfeld.

Die DVFA Kommission Immobilien begrüßt dem Grunde nach gesetzliche Vorgaben in Bezug auf die Kreditwürdigkeitsprüfung bei der Vergabe von Wohnimmobilienkrediten. Teile der Regelungen des am 21.12.2016 vom Bundeskabinett beschlossenen Finanzaufsichtsergänzungsgesetzes könnten jedoch eine gesamtwirtschaftlich kontraproduktive Wirkung entfalten und sollten in Teilbereichen überarbeitet werden.

Die Stellungnahme der DVFA Kommission Immobilien bringt die Marktwahrnehmung der DVFA Kommission Immobilien zum Ausdruck und ordnet die aktuelle Diskussion zur Lage am deutschen Immobilienmarkt und zur Sinnhaftigkeit weiterer Vorgaben bzw. Standards zur Immobilienkreditvergabe ein. Darüber hinaus gibt die Kommission Hinweise, um das Bewusstsein für eine risikoadäquate Preisbildung weiterhin sicher zu stellen. Die Hinweise betreffen folgende Punkte:

- **Kommission sieht keine allgemeine Blasenbildung in deutschen Immobilienmärkten**

Im aktuellen Marktumfeld sind rein spekulative Projektentwicklungen nicht im größeren Umfang zu beobachten. Auch besteht nach wie vor ein (signifikanter) realer Bedarf an Wohnraum – insbesondere in Ballungsräumen, der nicht durch äquivalentes Angebotswachstum kurzfristig gedeckt werden kann.

- **Attraktivität der Anlageklasse „Immobilie“ weiterhin vergleichsweise hoch**

Durch die anhaltend hohe Sparquote besteht ein unverändert massiver Anlagedruck zur rentierlichen Investition von großen Kapitalbeträgen.

- **Systemrisiken können erwachsen**

Im Fall einer Preiskorrektur an den Immobilienmärkten durch steigende Zinsen können sich negative Implikationen ergeben. Zu Recht haben bspw. der Europäische Ausschuss für Systemrisiken (ESRB) oder der Ausschuss für Finanzstabilität (AFS) sowie weitere Organisationen auf mögliche Gefahrenpotenziale hingewiesen.

- **„Erschwinglichkeit“ ist zentraler Aspekt der Wohnungsmärkte**

Für Familien und andere Erwerber, die Wohnimmobilien kaufen wollen, spielt die Erschwinglichkeit von Immobilien eine wichtige Rolle: Für A-Städte, große ostdeutsche Städte und Universitätsstädte hat sich die Erschwinglichkeit seit 2008 kontinuierlich verschlechtert. Dennoch kann im komparativen Ländervergleich auch hier festgestellt werden, dass die Erschwinglichkeit in Deutschland weiterhin wesentlich besser ist als in anderen Ländern der EU.

- **Experten setzen auf Berücksichtigung risikoadjustierter Preise durch den Markt**

Die Intention der Bundesregierung und des Europäischen Parlaments einer Blasenbildung der Immobilienmärkte entgegenzutreten, ist grundsätzlich nachvollziehbar. Gleichwohl sind die Preisanstiege Folge des durch die EZB geschaffenen Niedrigzinsumfeldes und somit eine natürliche Reaktion der Marktteilnehmer mit dem Ziel, eine auskömmliche Verzinsung ihres Vermögens zu erreichen.

- **„Best practice“ zur Vermeidung von Gefahrenpotenzialen – marktbezogene Lösung**

In Folge der Niedrigzinspolitik der EZB kam es zu einer massiven Vermögenspreisinflation. Das Preisniveau praktisch aller Immobilienmarktsegmente notiert nahe der Allzeithöchststände. In dieser Situation gibt es Instrumente zum Verständnis und damit zur Vermeidung von Risiken, die im Fall einer Marktkorrektur schlagend werden, und die hilfreich sein können.

HANDELSPLÄTZE

Die Briten haben am 23. Juni 2016 entschieden, die europäische Union zu verlassen. Insgesamt ist die Skepsis gegenüber der EU auch in anderen Staaten gewachsen, was ein Blick auf die Entwicklungen hinüber nach Frankreich, Dänemark, Ungarn, Polen, Tschechien, die Niederlande oder Österreich beweist. Allein die Vielzahl der aufzuführenden Mitglieder zeigt, dass etwas ins Ungleichgewicht geraten ist.

Der Ausgang des Referendums in Großbritannien ist besonders interessant, da sich weit reichende Konsequenzen für den Handels- und Finanzmarkt eröffnen: Die London Stock Exchange ist eine der ältesten und größten Börsen Europas, die bis ins 17. Jahrhundert zurück reicht. Nicht nur für die LSE sind einschneidende Veränderungen im Hinblick auf die Rahmenbedingungen zu erwarten, sondern auch für die in Großbritannien ansässigen Finanzinstitute, die ihre Passporting-Rechte zu verlieren drohen.

Für den Handels- und Finanzplatz Frankfurt in der Metropolregion kann dies aber eine echte Chance werden, insofern die Diskussion um die Verlagerung, die Zusammenlegung oder Neuorganisation der Handelsplätze neu befeuert worden ist. Fast 200 Banken haben ihren Sitz in Frankfurt, fast 75.000 Menschen sind im Bankensektor beschäftigt, über 150 ausländische Banken und Repräsentanzen sind am Main präsent. Hubertus Väth, Frankfurt Main Finance, gab dazu einen spannenden Einblick im Rahmen der +++ 22. DVFA Insights +++ am 22. Juli 2016. Der Brexit und seine Folgen zog sich ab Mitte 2016 wie ein roter Faden thematisch ebenso durch die Foren, allen voran das 11. DVFA Immobilien Forum.

Mindestens ebenso bedeutend wie die politische Entwicklung ist der digital-technologische Sprung, mit dem sich die Branche – oftmals hilflos – konfrontiert sieht. Stichwort sind Big Data, Bitcoin, Blockchain, oder zum Beispiel High Frequency Trading. Die Finanzplätze befinden sich in einem Paradigmenwechsel, dessen Auswirkungen noch nicht annähernd überblickt werden können.

Das wurde in insgesamt drei FinTech Foren, eines davon in München, besonders deutlich. Die 3rd Financial Data Science Conference beschäftigte sich ausschließlich mit Big Data und künstlicher Intelligenz.

AUFSICHT DER GELD- UND KAPITALMÄRKTE

Die Implikationen von durch die Aufsicht der Geld- und Kapitalmärkte getroffenen Entscheidungen werden zu Themen der DVFA. So wird im Asset Management, innerhalb der Assetklassen, um die Marge bei den Renditen gerungen, es werden neue Anlagekonzepte ausgelotet oder neue Märkte in den Fokus genommen.

Die Vertreter der DVFA sind auch als Interessenvertreter bei den beteiligten Behörden in den entsprechenden Entscheidungsgremien unterwegs, wo richtungsweisende Weichenstellungen erörtert und getroffen werden. Ralf Frank, Generalsekretär DVFA e.V., ist Mitglied im Fachbeirat der BaFin.

Siehe dazu auch die



10. Oktober 2016, FinTech Forum:
Dr. Andreas Dombret, Deutsche Bundesbank

FINTECH

FinTech hat zwischenzeitlich als Terminus fast schon ausgedient. Typisch für eine Gattung von Unternehmen innerhalb einer bestimmten Branche sind andere Begriffe wie RegTech (Regulierung), RoboAdvising (Asset Management), PayTech (Zahlungssysteme), oder InsureTech (Versicherungsindustrie) hinzugekommen. Die DVFA hat 2016 drei FinTech Foren durchgeführt, zu denen Start-up Companies ihre Geschäftsmodelle vorstellen konnten. Nach wie vor ist die Motivation der DVFA sich mit der Evolution von Geschäftsmodellen von Banken und Finanzdienstleistern auseinander zu setzen. FinTech Start-ups bringen Innovation, überwiegend durch digitale Dienstleistungen, in den Finanzmarkt. Dabei nutzen viele FinTechs aus, dass traditionelle Banken häufig aus regulatorischen Gründen, aber auch aufgrund „gewachsener“ Schwierigkeiten, z.B. IT Legacy Systemen, gar nicht das Tempo aufnehmen können, das viele FinTechs an den Tag legen.

UNSERE FINTECH FOREN

- 17.03.2016: 3. DVFA FinTech Forum
 - 09.06.2016: 4. DVFA FinTech Forum in München
 - 10.10.2016: 5. DVFA FinTech Forum
- Weitere:
- 31.05.2016: 4. DVFA Kongress „Big Data in Finance“
 - 14.09.2016: 3rd Financial Data Science Conference
 - 21.11.2016: DVFA Neurofinance Conference

Zwei neue Qualifizierungsprogramme hat die DVFA Finanzakademie im Angebot: der **Certified Senior Investment Professional (CSIP, sprich: si-sipp)** ging bereits mit zwei Jahrgängen 2016 an den Start. Der Kurs richtet sich an Führungskräfte mit 10+ Jahren Erfahrung und entspricht vom Format her eher einer US-amerikanischen Summer School, d.h. er basiert auf Diskussionen und Reflektionen in der Gruppe, Fallbeispielen, und einem interaktiven Ansatz. Namhafte Referenten wie z.B. Professor Julian Nida-Rümelin, Dr. Gunter Dueck, Professor Markus Arnold, konnten für eine Mitarbeit gewonnen werden. Das Programm findet über vier Blöcke à zwei Tage mit je sechs Stunden Unterricht (Freitagnachmittag & Samstag vormittag) statt, und endet – anders als typische DVFA Programme – ohne eine Prüfung.

Ein weiteres Programm – **Certificate in Financial Data Science (CFDS)** – wurde konzipiert und startet im April 2017 und richtet sich an Investment Professionals die, abseits vom FinTech- und Technologie-Hype wissen möchten, wie Big Data, Artificial Intelligence und Machine Learning auf dem besten Wege sind, die Investment-Disziplin nachhaltig zu verändern. Teilnehmer lernen neben für Big Data-Ansätze typischen Vertiefung von statistischen

Grundlagen auch die Programmierung mit Python – der „Wunderwaffe“ im Bereich der algorithmischen Investmentanalyse, und liefern als Prüfungsleistung ein Big Data-Projekt ab.

Die DVFA Finanzakademie hat sich in den vergangenen zwei Jahren zu einem echten digitalen Ausbildungsanbieter für den Finanzmarkt entwickelt. Es werden zwar immer noch Programme im Modus „classroom“ d.h. als Präsenzunterricht angeboten, allerdings hat sich der Anteil der Teilnehmer an den digitalen Varianten des CIIA, CCrA, CRM sowie AIM auf über 50% eingeepegelt. Dies dürfte maßgeblich an engeren Zeitbudgets der Teilnehmer liegen, wie auch an verändertem Nutzerverhalten: Lernen mit dem Tablet oder am Rechner ist für insbesondere die Jüngeren unter den Investment Professionals Normalität, zumal der Anteil von Videomaterial als Information im Vergleich zu Papier (Berichten, Texten, Dokumenten) enorm zugenommen hat. Im Mai 2017 wird die DVFA Finanzakademie ihr Angebot auch in einer Art ‚Mediathek‘ verfügbar machen, und das auch über Apps für Tablets und Smartphones. Zukünftig werden Programmteilnehmer und DVFA Mitglieder einzelne Lernfilme buchen können, und bequem, orts- und zeitunabhängig auf dem Mobilgerät anschauen können. Gleichzeitig bietet sich Arbeitgebern die Möglichkeit, die DVFA Mediathek per Subskription zu erwerben, und in ihre eigenen Learning Management Systeme zu integrieren.

Film Konsequente Digitalisierung
in der Ausbildung, 2:05 min





CSIP – CERTIFIED SENIOR INVESTMENT PROFESSIONAL

CSIP – Certified Senior Investment Professional, 4:35 min

Ralf Frank: Von Katzen, Hunden, fetten Daten und warum ...





Harald Nieper, CSIP, Deutsche Asset Management International GmbH, über den CSIP

Katharina Erhardt, CIIA, CEFA, CREA, W&W Asset Management GmbH, DJE Kapital AG, über den CSIP

CSIP – TESTIMONIALS

Teilnehmer aus den ersten beiden Jahrgängen des neu eingeführten CSIP berichten über ihre Erfahrungen mit dem CSIP und warum sie das Programm weiterempfehlen würden.





Dr. Thomas Deser, CEFA, CSIP, Union Investment Privatfonds GmbH, über den CSIP

Der Bedarf für state-of-the-art Investment Management wächst in Folge von Globalisierung, neuen Gesetzgebungen und Regelungen im Finanzbereich stetig. Regulatorische Maßnahmen der ESMA unter dem Stichwort MiFID II stellen zunehmend Anforderungen an Kenntnisse, Kompetenzen und die professionelle Integrität von Mitarbeitern im Investment Management, im Research und in der Unternehmensfinanzierung. Besonders bei Brokern und Asset Managern müssen Seniors „ahead of the curve“ sein und ihre Kenntnisse und Fähigkeiten werden dabei immer bedeutsamer für die unternehmerische Gesamtstrategie.

Der CSIP richtet sich an Führungskräfte und soll Senior Investment Professionals dabei unterstützen, ihre Kenntnisse und Fähigkeiten mit neuesten Methoden und Theorien auf Basis des derzeitiger anerkannt höchsten Standes aufzufrischen und zu erweitern. Das Programm richtet sich an Investment Professionals mit einem Minimum von 10 Jahren Berufserfahrung und idealerweise einem vorangegangenen Abschluss als Investment Professional, z.B. dem DVFA Investmentanalyst, CEFA, CIIA oder CFA.

30 JAHRE FINANZAKADEMIE

Die DVFA bietet seit 30 Jahren spezifische Qualifizierungsprogramme für Fach- und Führungskräfte zu Finanzthemen an. Mehr als 5.000 Absolventen haben in dieser Zeit einen DVFA Abschluss erworben. Dabei ist die DVFA Teil eines internationalen Netzwerks von Berufsverbänden und Training Schools.

Der europäische Dachverband EFFAS – European Federation of Financial Analysts Societies repräsentiert weltweit über 17.000 Mitglieder. Der ACIIA – Association of Certified International Investment Analysts sind über 100.000 Investment Professionals weltweit angeschlossen.



DAS INTERNATIONALE ABSCHLUSS CIIA®: CLASSIC, BLENDED UND ONLINE

Film mit Ralf Frank zu CIIA Programmvarianten

Der CIIA® ist das Postgraduierten-Programm für Investment Professionals mit internationaler Ausrichtung. Absolventen führen den Titel CIIA® – Certified International Investment Analyst, der von der Association of International Investment Analysts (ACIIA) vergeben wird. Dieser Abschluss wird sowohl international von 34 Berufsverbänden als auch von nationalen Aufsichtsbehörden wie der FCA in Großbritannien oder der SFC in Hongkong als formeller Nachweis der Berufsqualifikation anerkannt.

CIIA-Teilnehmer können zwischen drei Lernvarianten wählen, die beruflich und privat am besten zu ihnen passt:

- **CIIA® Classic:** 28 Tage Präsenzunterricht im DVFA Center in Frankfurt am Main
- **CIIA® Blended:** 14,5 Tage Präsenzunterricht und Online lernen mit Videos und Unterlagen
- **CIIA® Online:** Online lernen mit Videos und Unterlagen – unabhängig von Zeit und Ort



Dr. Andreas Hoepner über das Programm CFDS, 01:15 min

BIG DATA

Diese verändern die gesamte Finanzbranche tiefgreifend. Der Paradigmenwechsel von tatsachen- zu datenbasierten Entscheidungsmodellen ist das große Thema von Dr. Andreas Hoepner, ICMA Centre, Henley Business School, und Dr. Damian Borth, Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI). Hoepner und Borth zeigen die kritische Bewertung von Datenquellen und die wissenschaftliche Analyse und Auswertung von Daten in Bezug auf das Asset Management als einen mehrstufigen Prozess.

Das „Certificate in Financial Data Science“ gibt einen Einblick in die Scriptsprache Python: Python bietet eine klare, übersichtliche Struktur und ist leicht erlernbar.

CFDS – CERTIFICATE IN FINANCIAL DATA SCIENCE

SYLLABUS

This program aims to introduce finance professionals into the potentially endless opportunities which arise when insights scientifically extracted from big data are empowering financial market participants. Successful participants will significantly enhance their abilities and employability in six ways:

1. Understand the implications of the gradual shift from the assumption based decision making of the 20th century to the evidence based, data driven decision making of the 21st century.
2. Learn to critically assess the information value of a variety of different data sets based on data source and scientific characteristics.
3. Learn to understand asset management as a data-analysis-decision-data process including general knowledge of the most effective statistical procedures for explaining the variation of asset prices.
4. Enjoy a practical session of training in the currently most popular programming language of Financial Data Science: Python.
5. Will be introduced into the world of Big Data, machine learning and deep learning methods to source insights from these data riches.
6. Learn how to visualise and communicate valuable insights gained through Financial Data Science. After passing an exam and conducting a three month project work successful candidates are awarded a Certificate in Financial Data Science.

[ABOUT DR DAMIAN BORTH DIRECTOR OF DEEP LEARNING COMPETENCE CENTER & HEAD OF MULTIMEDIA ANALYSIS & DATA MINING AT GERMAN RESEARCH CENTER FOR ARTIFICIAL INTELLIGENCE \(DFKI\)](#)

Dr Damian Borth is the Director of the Deep Learning Competence Center at the German Research Center for Artificial Intelligence (DFKI), the Principle Investigator of the NVIDIA AI Lab at the DFKI.

Damian's research focuses on financial data science, machine learning, and deep learning. His work has been awarded by NVIDIA at GTC Europe 2016, the Best Paper Award at ACM ICMR 2012, the McKinsey Business Technology Award 2011, and a Google Research Award in 2010. He is also a founding member of the Financial Data Science Association. Damian did his postdoctoral research at UC Berkeley and the International Computer Science Institute (ICSI) in Berkeley where he was also involved in big data projects at the Lawrence Livermore National Laboratory. He received his PhD from the University of Kaiserslautern and the German Research Center for Artificial Intelligence (DFKI). He was also a visiting researcher at the Digital Video and Multimedia Lab at Columbia University in 2012.



Dr. Damian Borth



Dr. Andreas Hoepner

[ABOUT DR ANDREAS HOEPNER ASSOCIATE PROFESSOR OF FINANCE AT THE ICMA CENTRE OF HENLEY BUSINESS SCHOOL](#)

He is currently also heading the 'Practical Tools' research group of the Mistra Financial Systems (MFS) research consortium. Dr Hoepner serves as the inaugural chair of the Financial Data Science Association and sits on independent assessment committees for the Investment & Pensions Europe (IPE) Awards, the Investment Innovation Benchmark (IIB), and the RI Awards. He sits on advisory boards for Bank J. Safra Sarasin, the Carbon Disclosure Project (CDP) and French Social Investment Forum (FIR).

Andreas received his PhD from St Andrews in June 2010, where he was on faculty 2009 to 2013 and built up the Centre for Responsible Banking and Finance as its Deputy Director. He is founding co-director of a social enterprise (Sociovestix Labs, a spin-off from the German Research Centre for Artificial Intelligence [DFKI]).

Dr Hoepner's financial data science research has made him sole inventor of the US patent investment performance measurement (No. US8751357 B1)



Peter Thilo Hasler, CEFA, Sphene Capital GmbH, 01:08 min

CFMC – CERTIFICATE IN FINANCIAL MARKETS COMPETENCE

FIT & PROPER

FinTech Unternehmen fallen vielfach schon beim Regulator unter die sogenannten Fit & Proper-Regeln: Vorstände, Geschäftsführer und Mitarbeiter in Schlüsselpositionen müssen bei Prüfungen der Aufsicht verstärkt damit rechnen, dass sie nachweisen müssen, über ausreichend Kenntnisse im Finanzmarkt zu verfügen.

CFMC – das DVFA Fit & Proper-Programm – richtet sich an Führungskräfte und Schlüsselpersonen bei Finanzdienstleistern, FinTech Start-ups und neuen Anbietern im Finanzmarkt, die Quereinsteiger im Finanzmarkt sind, und/oder aus anderen technischen Disziplinen kommen.

Das neue DVFA Programm [CFMC – Certificate in Financial Markets Competence](#) bietet FinTech-Mitarbeitern, -Einsteigern und -Führungskräften die Möglichkeit, Sachkunde in Finanzmärkten zu erwerben und nachzuweisen. Inhaltlich orientiert sich das digitale Programm an den Leitlinien der European Banking Association (EBA).

Dr. Henrik Pontzen, HSBC Trinkaus & Burkhardt AG
über Fit & Proper im Film, 00:48 min



HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH AN UNSERE SPITZENREITER!

CIIA® 24. Jahrgang	CIIA® 25. Jahrgang	CCrA® 21. Jahrgang	CRM® 7. Jahrgang	AIM 2. Jahrgang	AIM 3. Jahrgang
1. Alexander Kosanke	1. Roland Leissler	1. Thomas Kunz	1. Frank Schütz	1. Florian Unrau	1. Peter Weber
2. Christian Wieschnewski	2. Tim Weber	2. Jessica Traub	2. Markus Gast	2. Claudia Pleißner	2. Ralf Pappe
3. Christoph Anders	3. Fabian Ewald	3. Diana Lucas	3. Sandro Zarss	3. Christian Hayn	3. Diana Bussler

Die DVFA ist stolz auf ihre Absolventen. Am 31. Mai 2016 fand die feierliche Ehrung im DVFA Center im Rahmen des DVFA Tages in Frankfurt statt.

Während des Festakts wurden alle Absolventen der Postgraduierten-Programme CIIA® – Certified International Investment Analyst, CCrA® – Certified Credit Analyst, CRM® – Certified Risk Manager und AIM – Applied Investment Management geehrt.

Stefan Bielmeier, Vorstandsvorsitzender DVFA e.V., begrüßte die Anwesenden und stellte heraus, wie wichtig gute Qualifizierung mit einem hohen Qualitätsanspruch gerade heute sei.

E-Learning als zeitgemäße und unabhängige Form der Qualifizierung bietet die Option, Module einzeln oder in Kombination in einem selbst bestimmten Zeitrahmen zu nutzen.

Ingo R. Mainert, stv. Vorstandsvizender DVFA e.V., formulierte einige Gedanken zu Ausbildung und Kompetenz. Er betonte die Notwendigkeit lebenslanges Lernens für die im und am Finanzmarkt Handelnden. Die Absolventen hätten diese an sie gestellte Anforderung erfolgreich verinnerlicht und seien für die vor ihnen liegenden Aufgaben mit ihren DVFA Diplomen bestens gerüstet. Wir gratulieren unseren Absolventen sehr herzlich!

DVFA
FOREN
2016



ÜBERSICHT ALLER FOREN

15.03.2016
GIPS-TAG

17.03.2016
3. DVFA FINTECH FORUM

09.06.2016
4. DVFA FINTECH FORUM AM 9. JUNI 2016 IN MÜNCHEN

14.06.2016
9TH DVFA LIFE SCIENCE CONFERENCE

14.09.2016
3RD FINANCIAL DATA CONFERENCE

29.09.2016
6. DVFA ASSET MANAGEMENT FORUM

10.10.2016
5. DVFA FINTECH FORUM

15.11.2016
11. DVFA IMMOBILIEN FORUM

21.11.2016
1. NEUROFINANCE CONFERENCE VON DVFA UND BRAIN & BUSINESS

22.11.2016
8. DVFA INVESTMENT CONSULTANT KONFERENZ

30.11.2016
6TH TAKING ESG INTO ACCOUNT CONFERENCE



Dr. Andreas Hoepner,
ICMA Centre Henley Business School, Founder FDSA

3. DVFA FINTECH FORUM AM 17.03.2016

BIG DATA IS THE NEW OIL

Das 3. DVFA FinTech Forum widmete sich den Themen Invest-Tech, Blockchain und BigData in Finance. Auch bei dieser Auflage der Veranstaltung hatten Startups die Möglichkeit, ihr Geschäftsmodell im Rahmen von Elevator Pitches zu präsentieren.

Eröffnet wurde der Tag mit einer „Tour d’Horizon“ von Samarth Shekar, Techfluence Consult, der eine Übersicht über globale FinTech-Investments gab und den Wachstumskurs in den Bereichen Insurance, Investment, Payment, Lending und Banking aufzeigte. Christopher Schmitz, Ernst & Young, und Huberthus Väth, Frankfurt Main Finance, präsentierten die Ergebnisse der Studie „1st Global Survey Invest“, die die Situation der FinTechs in Deutschland unter die Lupe genommen hat. Dr. Andreas Hoepner, ICMA Centre Henley Business School & Founder FDSA.io, sprach über Financial Data Science.

Die Podiumsdiskussion „The Empire strikes back – was traditionelle Banken und Asset Manager in punkto FinTech unternehmen“ rundete den Konferenztag, der mit dem abschließen Get-together endete, inhaltlich ab.



Dr. Christa Bähr,
CEFA, CFA, CB HealthCare

9TH DVFA LIFE SCIENCE
CONFERENCE
AM 14.06.2016

NEXT LEVEL TARGETED
THERAPIES – GAME CHANGING
TECHNOLOGIES FOR FUTURE
MEDICINE

Der Vormittag der 9th DVFA Life Science Conference stand ganz im Zeichen von Fachvorträgen um Therapieformen der Zukunft: Gen-Editing, die Individualisierung der Krebstherapie durch Big Data oder Antibody-Therapien.

Im zweiten, den Konferenztag abschließenden Panel diskutierten Kapitalmarkt-Experten über die Finanzierungsbedingungen und die Aufnahmebereitschaft des Kapitalmarktes für Börsengänge. Die Teilnehmer waren sich darüber einig, dass die Bereitschaft von Investoren an IPOs teilzunehmen wegen der anhaltenden Diskussion in den USA über extreme Preiserhöhungen und teure Medikamente deutlich zurückgegangen ist.

Dr. Christa Bähr, CEFA, CFA, CB HealthCare und Dr. med. Markus Manns leiten die DVFA Kommission Life Science, die federführend bei der inhaltlichen Ausgestaltung der Konferenz ist.



Dr. Andreas Dombret,
Deutsche Bundesbank

5. DVFA FINTECH FORUM AM 10.10.2016

REGTECH, INVESTTECH, BLOCKCHAIN

Dr. Andreas Dombret, Mitglied im Vorstand der Deutschen Bundesbank, hielt die Keynote beim 5. DVFA FinTech Forum. Er betonte, dass es schon seit längerem nicht mehr um die Frage gehe, ob man dem digitalen Trend folgen soll oder nicht. Es gehe vielmehr um die Frage der individuellen Strategie, wie man mit der Entwicklung umgeht.

Dr. Jürg Müller, Inkognito-Autor von „The End of Banking: Money, Credit, and the Digital Revolution“ meint, dass die digitale Revolution, so unumkehrbar die Entwicklung an sich auch ist, auch innovative und positive Seiten habe. Er plädierte für die Aufstellung eines Finanzkonzeptes für die Zukunft.

14 Start-up Unternehmen aus sieben verschiedenen Ländern und den Bereichen RegTech, InvestTech und Blockchain stellten sich im Rahmen eines Beauty Contests dem Publikum vor und präsentierten ihre Geschäftsmodelle.

A portrait of Prof. Christian Strenger, an older man with white hair, wearing a dark suit, white shirt, and patterned tie. He is looking slightly to the right of the camera with a neutral expression. A name tag is pinned to his lapel.

6. DVFA ASSET MANAGEMENT FORUM AM 29.9.2016

INVESTIEREN IN ZEITEN NIEDRIGER ZINSEN

Prof. Christian Strenger

Prof. Christian Strenger, Deutsche Asset Management International GmbH, eröffnete das 6. DVFA Asset Management Forum „Investieren in Zeiten niedriger Zinsen“ mit der Keynote „Governance und Unternehmenskultur – Erwartungen an die Wirtschaftselite“. Christian Strenger fragte, wie ernsthaft der Kulturwandel eigentlich wirklich betrieben werde und dass sich in der Realität noch viel ändern müsse. Es gebe fiduiziarische Pflichten, wie die nachgewiesene Positivwirkung überzeugender ESG Performance, die noch zu wenig eingefordert würden. Bei den ESG-Themen seien vorrangig die Bereitschaft zum konstruktiven Dialog, und die Einbeziehung der Aktionäre bei wesentlichen Veränderungen wichtig.

Michael Schmidt, CFA, Deka Investment GmbH, Mitglied des Vorstands DVFA e.V., und Hendrik Schmidt, Deutsche Asset Management Investment GmbH, stellten die DVFA Corporate Governance Scorecard für Deutschland – Ergebnisse einer praktischen Studie“ vor. (siehe nächste Seite)

Frank Klein, Deutsche Asset Management International GmbH, stellvertretender Vorsitzender des Vorstands DVFA e.V., Ingo R. Mainert, Allianz Global Investors GmbH und stellvertretender Vorsitzender des Vorstands DVFA e.V., und Michael Schmidt, CFA, Deka Investment und Mitglied des Vorstands DVFA e.V., beschlossen den offiziellen Teil des 6. DVFA Asset Management Forums mit einem Wrap-up.



Ralf Frank über die Themen des
6. DVFA Asset Management Forums, 1:54



SCORECARD FOR CORPORATE GOVERNANCE – SCHLÜSSEL ZUR QUALITÄTSBEZOGENEN CORPORATE GOVERNANCE-ANALYSE DER DAX-UNTERNEHMEN

Die Datenerhebung erfolgte durch den Stimmrechtsberater (Proxy Advisor) IVOX Glass Lewis. Initiiert und unterstützt wird die Untersuchung durch die vier deutschen Asset Manager Allianz Global Investors, Deutsche Asset Management, Deka Investments und Union Investment. Die DVFA Scorecard wurde als Instrument entwickelt, um Investment Professionals eine qualitative Analyse der unternehmensspezifischen Corporate Governance-Situation sowie einen Vergleich auch unter Einbezug internationaler Standards zu ermöglichen.

Die Gliederung der DVFA Scorecard folgt dem kapitelweisen Aufbau des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) und bildet einen Großteil der 'Soll'-Empfehlungen und 'Sollte'-Anregungen des DCGK ab. Die Scorecard wird zusätzlich durch weitere internationale Corporate Governance-Standards (ICGN-Principles) und relevante Best Practice-Vorgaben ergänzt.

Zur DVFA Scorecard for Corporate Governance –
Qualitätsanalyse der Governance von DAX Unternehmen:



Werner Schneider,
Soka Bau



Dirk Hasselbring,
Hamburg Trust REIM



Thomas Gütle,
US Treuhand



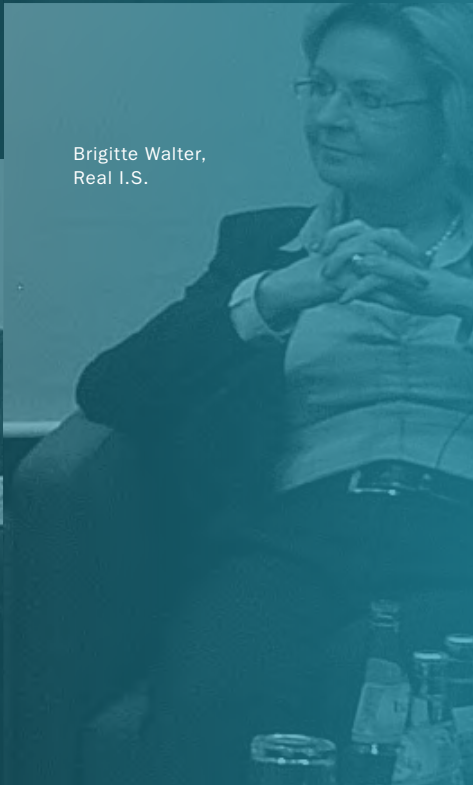
Prof. Sven Bienert MRICS REV,
Universität Regensburg



Dr. Frank Pörschke,
Jones Lang Lasalle



Prof. Dr. Matthias Thomas,
INREV



Brigitte Walter,
Real I.S.

11. DVFA IMMOBILIEN FORUM AM 15.11.2016

IMMOBILIENMÄRKTE AM SCHEIDE- WEG? – PANEUROPÄISCHE INVEST- MENTS AM PEAK VS. REVIVAL DER NATIONALSTAATLICHKEIT

Der Immobilienmarkt gilt mit Blick auf die guten Renditeoptionen weitestgehend als sicherer Anlagehafen, in den institutionelle Anleger mit Erfolg investieren. Das Niedrigzinsumfeld, die von der EZB verfolgte Politik des lockeren Geldes, macht Real Estate zu einem begehrten Asset. Die Teilnehmer diskutierten das nationalstaatliche Investment als neuen Trend.

Bedeutsame Branche, erfolgreiches Gremium: Die DVFA Kommission Immobilien unter der Leitung von Prof. Sven Bienert MRICS REV, JRE/BS Institut für Immobilienwirtschaft, Universität Regensburg widmet sich aktuellen Entwicklungen in der Branche. So war das 11. DVFA Immobilien Forum ein überaus großer Erfolg.

Über 20 Referenten nahmen vor einem engagierten Publikum von weit mehr als 150 Teilnehmern Stellung zu Fragen der aktuellen Geldpolitik, des makroökonomischen Umfeldes oder dem Revival der Nationalstaatlichkeit. Spekulationen um eine aufziehende Immobilienblase waren ein Schwerpunkt im großen Themenkomplex zu „Kapitalströmen, Investorengruppen und Anlegererwartungen“.

Hier gingen die Meinungen durchaus auseinander. Burkhard Dallosch, Vorsitzender des ZIA Finanzierungsausschusses, Mitglied der DVFA Kommission Immobilien, ebenfalls Panelist auf dem Forum, sieht die Gefahr einer Immobilienblase zurzeit aber eher nicht. Hingegen sahen Kollegen wie bspw. Prof. Tobias Just eine „moderate Überbewertung einer steigenden Zahl von Wohnungsmärkten. Einigkeit herrschte wiederum beim komparativen Vergleich der Anlageklassen: Immobilien sind einer der letzten Renditebringer in den Portfolios so mancher Pensionskasse und somit „alternativlos“.

Brexit, Trump, und EZB-Politik waren weitere Stichworte, die die Diskussion befeuerten.



Co-Initiator Roland Ullrich,
CFA, Brain & Business

1. NEUROFINANCE CONFERENCE VON DVFA UND BRAIN & BUSINESS AM 21.11.2016

WAS SIE ÜBER NEUROFINANCE WISSEN SOLLTEN

Neurofinance: Hirnforscher sind sich sicher: unser Gehirn kann nicht mit Geld umgehen – Maschinen werden aber den Menschen im Finanzsektor nicht ersetzen können.

„Unser Gehirn ist einfach nicht dafür gemacht, gute finanzielle Entscheidungen an komplexen Märkten zu treffen. Aber wir können es lernen. Weil unser Gehirn plastisch ist, d.h. lebenslang umbaubar. Mindfulness Training ist ein Beispiel, wie wir effektiv die volle Leistungsfähigkeit unseres Gehirns abrufen können“, erläuterte Roland Ullrich, CFA, Brain & Business, auf der 1. Neurofinance Konferenz von DVFA und Brain & Business. So bestätigen die Erkenntnisse der Gehirnforschung, dass unser Gehirn als Ergebnis eines evolutionären Selektionsprozesses von Natur aus nicht fähig ist, ökonomisch rationale Entscheidungen zu treffen.

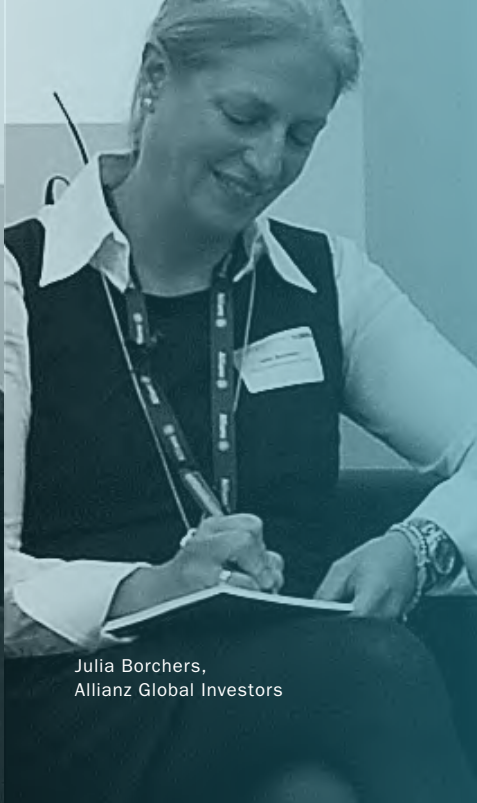
Einen ganzen Tag widmete sich die 1. Neurofinance Konferenz von DVFA und Brain & Business der experimentellen Neurofinance-Forschung und anliegenden Themengebieten wie Behavioral Finance.

Sieben Vertreter aus Wissenschaft und Forschung gaben einen tiefen Einblick in die Grundlagen und den möglichen Transfer von Forschungsergebnissen in die Praxis der Finanzindustrie.

Film Neurofinance Konferenz von DVFA und Brain & Business



Dirk von Velsen,
Flossbach von Storch



Julia Borchers,
Allianz Global Investors



Ullrich Koall,
CFA, Moderation



Dr. Karin Schambach,
Indigo Headhunters



Ralf Lochmüller,
Lupus alpha Asset Management

8. DVFA INVESTMENT CONSULTANT KONFERENZ AM 22.11.2016

ZEITENWENDE IM ASSET MANAGE- MENT – EINE INDUSTRIE IM SCHRUMPFUNGSPROZESS?

Im Rahmen der 8. DVFA Investment Consultant Konferenz „Zeitenwende im Asset Management – eine Industrie im Schrumpfungsprozess!“ hielt Julia Borchers, Allianz Global Investors, die Keynote „Asset Management Recruiting heute – Wer wird noch gebraucht?“. Sie gab einen Einblick, inwieweit sich Anforderungsprofile geändert haben und welches ausgewählte Unternehmen mit welchen Instrumentarien rekrutiert.

Das Panel I mit Dirk von Velsen, Flossbach von Storch, Ralf Lochmüller, Lupus alpha Asset Management, Dr. Karin Schambach, Indigo Headhunters, unter der Moderation von Ulrich Koall, CFA, beschäftigte sich mit der Frage „Asset Management Recruiting heute – Vom „War for talent“ zum Einstellungsstopp“. Themen waren die Alterspyramide im deutschen Asset Management und inwieweit die sogenannte „Generation 50+“ mit ihrem Erfahrungsfundus gebraucht wird. Wie attraktiv ist die Branche eigentlich für Einsteiger?

Dem DVFA Beirat Investment Consulting, der federführend für die Konferenz zuständig ist, gehören Olaf John, Insight Investment, Ulrich Koall, CFA, und Andreas Krebs, Mandarin Gestion, an.



Jorg de Vries Hippen, CEFA,
Allianz Global Investors

6TH TAKING ESG INTO ACCOUNT CONFERENCE AM 30.11.2016:

NACHHALTIGE INVESTMENTS

Jorg de Vries Hippen, CEFA, Chief Investment Officer Equitiy Europe
at Allianz Global Investors, Keynote

„Why I changed my mind about ESG – It really matters“

Nachhaltige Investments sind seit vielen Jahren ein zentrales Thema der DVFA und auch von EFFAS European Federation of Financial Analysts Societies, dem europäischen Dachverband des deutschen Verbandes. Ziel ist die Implementierung entsprechender ESG-Kennzahlen in die Finanzberichterstattung kapitalmarktorientierter Unternehmen und auch ein Wandel im Asset Management, das nachhaltiges Investieren mehr und mehr als zukunftssträchtige und tragfähige Investition wahrnimmt. Ein offizielles Schaufenster nach außen war die 6th Taking ESG into Account Conference, auf der sich das Who is who der Branche zum Austausch versammelte.

Die durch Frank Klein, Deutsche Asset Management International, stv. Vorstandsmitglied DVFA e.V. und EFFAS, sowie Friedrich Mostböck, CEFA, EFFAS Commission on ESG & IC, eröffnete Konferenz widmete sich am Vormittag dem Climate Reporting, am Nachmittag der Corporate Governance. Ein dritter Part beschäftigte sich mit Green Bonds, der Abschluss mit Perspektiven im Responsible Investing.

DIE DVFA ALS PLATTFORM FÜR KAPITALSUCHENDE UNTERNEHMEN

Die DVFA ist einer der führenden Veranstalter von Kapitalmarktkonferenzen für Small- und Mid Caps in Deutschland. Im Frühjahr und im Herbst finden die klassischen Kapitalmarktkonferenzen – die DVFA Frühjahrskonferenz und die Small Cap Conference – statt. Auf der DVFA Frühjahrskonferenz gab es 547 angefragte und 259 stattgefundene One-on-Ones, auf der Small Cap Conference 196 angefragte und 82 stattgefundene Gespräche.

Investment Professionals und präsentierende Unternehmen nutzen die neutrale DVFA Plattform

- zur Visibilität im Segment mittelständischer börsennotierter Unternehmen
- für Einzelgespräche mit Investoren und Finanzanalysten
- zur Ausweitung der Investorenbasis und ihrer institutionellen Reichweite
- zur Intensivierung ihrer Kapitalmarkt Kontakte
- als effektives Zeitmanagement für Vorstände – „one stop shopping“

DAS EIGENKAPITALFORUM

Auf dem Eigenkapitalforum der Deutschen Börse organisiert die DVFA das One-on-One-Management und bringt institutionelle Investoren und die Vertreter der Unternehmen zu einem professionellen Meinungsaustausch zusammen. Dort gab es zwischen 21. und 23. November fast 5.000 angefragte bzw. 3.000 durchgeführte 1on1s, 227 Unternehmen waren präsent, davon 187 Emittenten, 40 nicht börsennotierte Unternehmen.

-
- 9.–11. Mai 2016 7. DVFA Frühjahrskonferenz
 - 30.–31. August 2016 14th Small Cap Conference
 - One-on-Ones auf dem EKF
-

EFFAS

The background of the image shows the lower legs and feet of several people standing on a cobblestone street. They are wearing business attire, including trousers and dress shoes. The image is overlaid with a semi-transparent teal gradient that is darker on the right side and lighter on the left side.



In 2016, EFFAS continued their activities in ESG (Environmental, Social Governance issues), through an online ESG e-seminar that provides a qualification accessible to more professionals worldwide. Moreover, EFFAS have intensified their activity in everything related to the Training and Qualification of professionals, incorporating new qualifications for Investment Advisors and the new EFFAS Certified Diploma Product Information Provider, both meeting the regulatory requirements following ESMA Guidelines. The CEFA Syllabus has also been revised with major changes that shall provide a better qualification of the CEFA holders for the new challenges of our profession, among others with the Integration of Behavioural Finance, the European Regulation and Ethics.

The 9th EFFAS Summer School, the three days' conference and seminars held from 6 to 9 July in Madrid and sponsored by the IEAF and Banco Santander, gave a special role to the Environmental Social Governance, the impact of MiFID II to the profession and in general in financial markets, as well as Fintech and Big Data and its current and midterm influence on financial markets, financial professionals and customers. These topics will deeply transform the structure of financial markets as well as

the relations between customers and suppliers and will increase both. In 2017, EFFAS Summer School will celebrate its 10th edition, and will again feature top speakers on the most actual and important topics for the professionals of the finance profession.

Finally, on behalf of the EFFAS EMC members, I want to thank DVFA Chairman and representatives for their continuous support to our management.

Jesús López Zaballos, Phd
EFFAS Chairman

GREMIEN



VORSTAND UND MITGLIEDER DES BEIRATS



STEFAN
BIELMEIER



INGO R.
MAINERT



FRANK
KLEIN



DR. FRANK
ENGELS



ULRIKE
GROSCHOPP



ANDREAS
HEINRICHS



GUIDO
HOYMANN



DR. JOACHIM
KAYSER



DR. HENRIK
PONTZEN



MICHAEL
SCHMIDT



CHRISTOPH
SCHLIENKAMP

GESCHÄFTSFÜHRENDER VORSTAND

STEFAN BIELMEIER
DZ BANK AG
Vorsitzender

INGO R. MAINERT
Allianz Global Investors GmbH
Stellvertretender Vorsitzender

FRANK KLEIN
Deutsche Asset Management International GmbH
Stellvertretender Vorsitzender

WEITERE VORSTANDSMITGLIEDER

DR. FRANK ENGELS
Union Investment Privatfonds GmbH

ULRIKE GROSCHOPP
Deutsche Börse AG

ANDREAS HEINRICHS
Bank Vontobel Europe AG

GUIDO HOYMANN, CEFA
B. Metzler seel. Sohn & Co. KGaA

DR. JOACHIM KAYSER
PricewaterhouseCoopers AG

DR. HENRIK PONTZEN
HSBC Trinkaus & Burkhardt AG

MICHAEL SCHMIDT, CFA
Deka Investment GmbH

CHRISTOPH SCHLIENKAMP
Bankhaus Lampe KG

MITGLIEDER DES BEIRATS

OLIVER BEHRENS
Morgan Stanley Bank AG,
Vorsitzender des Vorstands

CLAUS DÖRING
Börsen-Zeitung, Chefredaktion

LARS HILLE
DZ BANK AG, Mitglied des Vorstands

DR. SEBASTIAN KLEIN
Fürstlich Castell'sche Bank Credit-Casse AG,
Vorsitzender des Vorstands

DR. LUTZ R. RAETTIG
Morgan Stanley Bank AG,
Vorsitzender des Aufsichtsrats

DR. JOHANNES J. REICH
B. Metzler seel. Sohn & Co. KGaA,
persönlich haftender Gesellschafter

MICHAEL REUTHER
Commerzbank AG, Mitglied des Vorstands

DR. HEROLD C. ROHWEDER
Allianz Global Investors US LLC,
Managing Director, Global Chief Investment Officer

PROF. DR. DR. H. C. UWE SCHNEIDER
Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Direktor
des Instituts für deutsches und internationales Recht
des Spar-, Giro- und Kreditwesens

HANS-JÖRG SCHREIWEIS
Finanzanalyst

DR. ZENO STAUB
Vontobel AG, CEO Bank

WOLFGANG STERTENBRINK
ALTE LEIPZIGER - HALLESCHER Konzern,
Vorsitzender der Aufsichtsräte

JENS WILHELM
Union Asset Management Holding AG,
Mitglied des Vorstands

DR. JAN WILMANN'S
HSBC Trinkaus & Burkhardt AG, Bereichsvorstand

STEFAN WINTER
Investment Bank & Mitglied des Vorstands
UBS Deutschland AG, CEO

BERND ZENS
DEVK-Versicherungen, Mitglied des Vorstands

REPRÄSENTANTEN, FÖRDERER UND EHRENMITGLIEDER

REPRÄSENTANTEN NATIONAL

RALF FRANK
DPR Deutsche Prüfstelle für Rechnungslegung

RALF FRANK
Fachbeirat der BaFin

STEFAN BIELMEIER
FIRM-Beirat

STEFAN BIELMEIER
Frankfurt Main Finance

RALF FRANK
GAMSC (German Asset Management
Standards Committee)

RALF FRANK
IMAC (Investors and Markets Advisory
Committee Deutsche Börse)

PROF. DR. ALEXANDER BASSEN
RNE (Rat für nachhaltige Entwicklung)

RALF FRANK
Schmalenbachgesellschaft Arbeitskreis
Externe Unternehmensberichterstattung

ULF MAYER, CIAA, CEFA
IPS Investment Performance Standards

REPRÄSENTANTEN BEI ACIIA

RALF FRANK
ACIIA Council

REPRÄSENTANTEN BEI EFFAS

RALF FRANK
CESG (Commission on ESG Environmental,
Social & Governance Issues)

FRANK KLEIN
EMC (Executive Management Committee)

RALF FRANK
TQC (Training and Qualification Commission)

REPRÄSENTANTEN INTERNATIONAL

RALF FRANK
Delphi Project on ESG Superfactors

MARTIN SCHLIEMANN
GIPS RIPS EMEA

FRANK KLEIN
IIRC (International Integrated Reporting Council)

SCHIEDSGERICHT

DR. H.C. GERD NOBBE
Richter am BGH A.D., Vorsitzender

DR. JÜRGEN CALLIES
Beisitzer

HELMUT MADER
Beisitzer

MARGOT SCHOENEN
stv. Beisitzerin

PROF. CHRISTIAN STRENGER
stv. Beisitzer

EHRENGERICHT

MICHAEL SCHUBERT
Beisitzer

RUDOLF SYMMANK
Beisitzer

DR. LARS SLOMKA
stv. Beisitzer

DR. HANS-DIETER KLEIN
stv. Beisitzer

MICHAEL SCHUBERT
Beisitzer

FELIX KURT ADRIAN
stv. Beisitzer

EHRENMITGLIEDER DER DVFA

MICHAEL HAUCK
DR. PETER MAURER

EHRENVORSITZENDER DES VORSTANDES

FRITZ H. RAU

AUFNAHMEKOMMISSION

NIKOLAUS BRANDL, CEFA
Finanzanalyst

RALF FRANK
DVFA

INGO R. MAINERT
Allianz Global Investors Europe GmbH

THORSTEN MÜLLER, CIAA, CEFA, CeFM
CONSULTORES Corporate Finance AG

DR. HANS-PETER RATHJENS, CEFA
Vors. Allianz Global Investors GmbH

FÖRDERER

ALLIANZ GLOBAL INVESTORS GMBH
Frankfurt



DEVK ASSET MANAGEMENT GMBH
Köln



DZ BANK AG
Frankfurt



HBSC Trinkaus & Burkhardt AG
Düsseldorf



ABSOLVENTEN POSTGRADUIERTEN PROGRAMME 2016

CFIA® – CERTIFIED INTERNATIONAL INVESTMENT ANALYST

CHRISTIAN ABELN
DANIEL ASCHENBACH
SABRINA BARTH
OLAF BARTSCH
JENS BURKHARDT
MICHAEL DÄPPEN
MARCEL DE GAVARELLI
JAN DISMER
SVEN DORBERT
KAI EBELING
RAMONA ERDMANN
HELGE ESSER
JENS GEORGI
DAVID GÖTTEL
RONNY GRAUPETER
SABINE GREGER
THOMAS GROSS
STEPHAN GRUMMICH
MARIA GÜNTNER
SEBASTIAN HALDER
MARCUS HENNIG
ANDREAS HERRESTHAL
BERND HUINTJES
DAVID KEPPEL
FLORIAN KOLB
PETRA KRAUSHAAR
JULIAN KRUSE
SARAH KURPICK
JOHANNES LISCHKE
MARCO LONGCHAMP
SEBASTIAN MANSKY
FRANK MEISSNER
GORDON METZE
ALEXANDER MILDNER
ANDREAS MOMBAUER
DENNIS MUXFELD
THUY DUONG NGUYEN NHU
ALEXANDER REICH
CHRISTINE ROBL
OLIVER RÖDER
MICHAEL RUPPENTHAL
THORSTEN SALMIKEIT
STEVEN SCHALK
HOLGER SCHLÜNZEN
CHRISTIAN SCHNEIDER
SEBASTIAN STORCK
RAYMUND VOGT
GUNNAR VON SEGGERN
SASA VRHOVAC
JENS WALTER
DANIEL WINKLER
DAVID ZIMMERMANN

AIM – APPLIED INVESTMENT MANAGEMENT | ZERTIFIZIERTER PORTFOLIOBERATER (DVFA)

KRISTINA BONN
DIANA BUSSLER
CAROLINE EBERT
CARMEN FRANK
MARCUS GRIMM
ANDREAS HAGEMEIER
THILO HEIDRICH
ANDREAS HEINRICH
SVEN HOFMANN
CHRISTIAN HORMUTH
MARK KALINA
PATRICK KRANZ
HEINRICH LEHMANN
RALF PAPPE
CHRISTIAN REIMANN
DR. KEVIN SCHAEFERS
ROBERT SCHÄFER
STEFAN SCHMALZ
JÜRGEN SCHWEIZER
UDO SÖRENSEN
MARLON ALEXANDER SROCKA
JÖRG STEINMANN
PETER WEBER
TOBIAS WERNECKE
ISABEL ZWIESLER

CCRA® – CERTIFIED CREDIT ANALYST

FLORIAN BECKER
MARTIN BERGMANN
FABIAN HUPPERTZ
THOMAS KLUG
THOMAS LIESEGANG
JUAN CARLOS LOBATO GOMEZ
JAN MARCINKOWSKI
MARIE-LUISE MASNIK
TIM PFERDMENGES
DANIEL PFITZENMAIER
MONIKA RINGELHAN
NADINE SCHLAGENTWEITH
MATTHIAS SCHMIDT
ANDREAS SCHRADER
JANETTE SCHÜTZE
ELISABETH TRUCKENBRODT
DR. SEBASTIAN WILFLING

CRM® – CERTIFIED RISK MANAGER

TOBIAS BATZER
DANIEL BICKERT
CHRISTOPH DREHER
CORA EICHINGER
DR. GIAN CARLO FANIN
JELENA FOSS
UDO GAHNER
MARKUS GAST
HEIDI GERISCH
DOMINIK GROSCHE
ALEXANDER HIPPE
MARLIS JACOBSEN
IRIS JURISCH
DR. STEFAN KLASSMÜLLER
KATHI KRAUS
FLORIAN KREUZ
AXEL KÜHNE
DIMITRI KUNZ
MARCO MERLE
RALF MIELKE
STEPHAN MÖGELIN
ALEXANDRA ORTWEIN
FALKO RICHTER
EVA SARKADI
STEFAN SCHADOW
FRANK SCHÜTZ
MATTHIAS SCHWEIZER
HARALD STEIMER
NATALJA STERZBECHER
CHRISTIAN STIEBNER
MAYINA WAHABZADA
DONG WANG
CHRISTIAN WEBER
FALK WEINDORF
TANJA WÜSTEN
SANDRO ZARSS

CSIP – CERTIFIED SENIOR INVESTMENT PROFESSIONAL

TIM ALBRECHT
MARC BECHTEL
DR. MARKUS BUNK
DR. JÜRGEN CALLIES
DR. THOMAS DESER
KARSTEN EHLEN
KATHARINA EHRHARDT
HERBERT FRIEDEL
THOMAS GÜNTHER
RAINER HABISCH
STEPHAN HEUSER
CHRISTIAN HOEG
RALF KERN
TINA KERN
JÖRG LAUTERBACH
NIGEL MILES LONGLEY
DR. EVA MÜHLHAUS
HARALD NIEPER
RONNY PICKARD
ANDREAS RAU
BERND RIEDEL
OLIVER RUPPRECHT
MATTHIAS SCHLÖHLEIN
KLAUS SIEGERS
OLIVER SIKORA
FRANK TÜFFERS

MITGLIEDER DER GREMIEN

KOMMISSION CORPORATE GOVERNANCE

PROF. DR. ALEXANDER BASSEN	stv. Leiter, Universität Hamburg
DR. ALEXANDER JUSCHUS	IVOX Glass Lewis GmbH
SUSANA PENARRUBIA	
FRAGUAS, CFA	Deutsche Asset Management Investment GmbH
PROF. DR.	
JULIA REDENIUS, LL. M.	Frankfurt School of Finance and Management
ISABEL REUSS	Allianz Global Investors Europe GmbH
HENDRIK SCHMIDT	Deutsche Asset Management Investment GmbH
MICHAEL SCHMIDT, CFA	Leiter, Deka Investment GmbH
PROF. CHRISTIAN	stv. Leiter, Deutsche Asset Management
STRENGER	Investment GmbH
INGO SPEICH, CFA	Union Investment Privatfonds GmbH

KOMMISSION IMMOBILIEN

WOLFRAM BARTUSCHKA	Ebner Stolz Management Consultants GmbH
MICHAEL BECK	Bankhaus Ellwanger & Geiger KG
DR. THOMAS BEYERLE	Catella Property Valuation GmbH
PROF. DR. SVEN	Leiter, IRE BS Institut für
BIENERT, MRICS REV	Immobilienwirtschaft
DR. WILHELM BREUER	Dr. Breuer Capital Market Advisory
BURKHARD DALLOSCH	Deka Immobilien GmbH
ALEXANDER DEXNE	alstria office REIT-AG
TERESA DREO	HypoVereinsbank AG
GREGOR ENZENHOFER	Ernst & Young GmbH
CHRISTOPH GEISSLER	Wealth Management Capital
THOMAS GÜTLE	US Treuhand
PATRICK FRITZ HANSSMANN	Union Investment Real Estate GmbH
DIRK HASSELBRING	Hamburg Trust REIM
DR. SVEN HELMER, CIAA, CEFA	Lagrange Financial Advisory GmbH
HERMANN HORSTER	BNP Paribas Real Estate Consult GmbH
DR. GEORG KANDERS	Bankhaus Lampe KG
BENJAMIN KLISA	Deka Immobilien GmbH
GERHARD LEHNER	Savills Investment Management GmbH
GUNTHER LIERMANN	KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
DIETMAR MEISTER	Ernst & Young Real Estate GmbH
MICHAEL MÜLLER	Deloitte & Touche GmbH
PROF. DR. DANIEL PIAZOLO	THM Technische Hochschule Mittelhessen
DR. HANS RECKERS	Greenberg Traurig Germany LLP
CLEMENS SCHÄFER	RREEF Spezial Invest GmbH
DR. CHRISTIAN SCHEDE	Greenberg Traurig Germany LLP
RALPH SCHEER	Drees & Sommer
CHRISTOPH SCHUMACHER	Union Investment Institutional Property
ANDREAS SEGAL	BUWOG AG
CHRISTOPH STADLHUBER	SIGNA Prime Selection AG
MARCUS STAHLHACKE, CFA	Allianz Global Investors Europe GmbH
HERWIG TEUFELSDORFER	BUWOG – Bauen und Wohnen Gesellschaft mbH
PROF. DR. MATTHIAS THOMAS	INREV
DR. HANS VOLKERT VOLCKENS	CA Immobilien Anlagen AG
PROF. JUSTUS VOLLRATH	stv. Leiter, Portfolio-Managementberatung
BRIGITTE WALTER	Real I.S. AG Gesellschaft für Immobilienmanagement
DR. THOMAS WIEGELMANN	Blue Asset Management GmbH
THOMAS ZINNÖCKER	GAGFAH GROUP

KOMMISSION LIFE SCIENCE

SASCHA ALILOVIC	MorphoSys AG
DR. CHRISTA BÄHR, CEFA, CFA	Leiterin, CB HealthCare
DR. VIOLA BRONSEMA	BIO Deutschland e.V.
KAI BRÜNING	apo Asset Management GmbH
INES-REGINA BUTH, CBA	akampion
DR. RALF EMMERICH	European Investment Fund
ANDREAS HEINRICHS	Bank Vontobel Europe AG
STEFAN HÖFER	Deutsche Börse AG
DR. KAI GREGOR KLINGER	RHÖN-KLINIKUM AG
DR. JUR. DR. MED.	
ADEM KOYUNCU	COVINGTON & BURLING LLP
DR. SOLVEIGH	
KAROLA MÄHLER	MC SERVICES AG
DR. MED. MARKUS MANNS	Leiter, Union Investment Privatfonds GmbH
DR. MARKUS METZGER	STADA Arzneimittel AG
DR. MARIE-LUISE ROTH	DIB Deutsche Industrievereinigung Biotechnologie
DR. MARTIN SCHNEE, CBA, CCRA	Schnee Research
DR. JULIA SCHÜLER, CBA	BioMedServices
PROF. DR. JOERG VIENKEN	Consultant

KOMMISSION RATING

CHRISTIAN ALBRECHT, CCRA	DZ BANK AG
PROF. DR. DR. H.C.	
JÖRG BAETGE	Westfälische Wilhelms-Universität Münster
FRANK CERVENY, CIIA	European Securities and Markets Authority (ESMA)
DR. OLIVER EVERLING	RATING EVIDENCE GmbH
PROF. DR. JOSEF FISCHER	Georg-Simon-Ohm Hochschule Nürnberg
PROF. DR. ANDREAS FISCHER	Fischer Konrad GmbH
PROF. DR. THOMAS HEIDORN	Frankfurt School of Finance & Management gGmbH
CHRISTIAN HESSE	Creditreform Rating AG
DR. ANDREAS JERSCHENSKY	ALTANA AG
CHRISTIAN JUNK, CCRA	NRW.BANK
PROF. DR. HARALD KREHL	DATEV eG
PROF. DR. JENS LEKER,	Leiter, Westfälische Wilhelms-Universität Münster
TOBIAS MOCK, CEFA, CFA	Standard & Poor's Credit Market Services Europe Ltd.
DR. MICHAEL MUNSCH	Creditreform Rating AG
DIETER PAPE	URA Rating Agentur GmbH
JÜRGEN PASKERT	KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
INGE PAWLIK	Commerzbank AG
DR. KARL EUGEN REIS, CCRA	Dr. Reis und Kollegen GmbH & Co. KG
BODO RICHARDT	Wirtschaftsprüfer & Steuerberater
DR. EVA-MARIA RID-NIEBLER	BayBG Bayerische Beteiligungsgesellschaft mbH
PROF. DR. HEINRICH ROMMELFANGER	Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt
DR. MICHAEL SEVER	URA Rating Agentur GmbH
PROF. DR. DR. OLIVER STEINKAMP	Technische Hochschule Mittelhessen
DR. HANS-ULRICH TEMPLIN, CEFA	
CORINNA WOLF	Helaba Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH
KARL-HEINZ WOLF	Deutsche Bundesbank
ANNA YAKIMOVICHKINA	MORISON AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
	Europäische Zentralbank EZB

KOMMISSION REGULIERUNG

FRANK HERRING	Allen & Overy LLP
DR. JOACHIM KAYSER	Leiter, PricewaterhouseCoopers AG
POGER PEETERS, CEFA	pfj ADVISORY GmbH
MICHAEL SCHMIDT, CFA	Deka Investment

UNTERNEHMENSANALYSE

PROF. DR. ALEXANDER BASSEN	Universität Hamburg
KAY BOMMER, OBSERVER	DIRK e.V.
GUNNAR FRIEDE, CIIA, CEFA	Deutsche Asset Management International GmbH
DR. HENDRIK GARZ	Sustainalytics Germany
PETER-THILO HASLER, CEFA	Sphene Capital GmbH
ROGER PEETERS, CEFA	pfj ADVISORY GmbH
DR. BODO KESSELMEYER	anubo GmbH & Co. KG
CHRISTOPH KLEIN, CEFA, CFA	Deutsche Asset Management International GmbH
SUSANA PENARRUBIA	
FRAGUAS, CFA	Deutsche Asset Management International GmbH
MARCUS PRATTSCH	DZ BANK AG
THOMAS SCHIESSLE	Equi.TS GmbH
CHRISTOPH SCHLIENKAMP	Leiter, Bankhaus Lampe KG
FELIX SCHNELLA, CFA	ÖKOWORLD LUX S.A.

FACHBEIRAT INVESTMENT CONSULTING

OLAF JOHN	Insight Investment Management
ULRICH KOALL, CFA	Quoniam Asset Management
ANDREAS KREBS	Mandarine Gestion

FINANZEN

The background of the slide features a close-up, angled view of a laptop keyboard. The keys are dark, and the lighting creates a strong sense of depth and perspective. A semi-transparent blue gradient is applied over the keyboard image, fading from a darker blue on the left to a lighter, almost white-blue on the right, where the text is located.

JAHRESABSCHLUSS E.V.

BILANZ 31. 12. 16 (EUR)

AKTIVA	2016 EUR	2015 EUR	PASSIVA	2016 EUR	2015 EUR
ANLAGEVERMÖGEN			EIGENKAPITAL		
Gewerbliche Schutzrechte	883.998,00	952.476,00	Stand 01. 01.	1.119.221,02	1.309.936,47
Ähnliche Rechte und Werte	20.323,00	37.004,00	Jahresergebnis	-43.530,29	-190.715,45
Betriebs-und Geschäftsausstattung	22.973,00	26.207,00	Stand 31.12.	1.075.690,73	1.119.221,02
Beteiligung DVFA GmbH	20.451,68	20.451,68			
Beteiligung Gemeinnütziges DVFA Institut für Finanzstudien gGmbH i.L.	0,00	25.000,00			
			RÜCKSTELLUNGEN	37.887,68	49.324,96
UMLAUFVERMÖGEN			FREMDKAPITAL		
Forderungen	78.827,57	192.181,29	Verbindlichkeiten	44.086,52	191.818,20
Liquide Mittel	131.091,68	107.044,21			
BILANZSUMME	1.157.664,93	1.360.364,18	BILANZSUMME	1.157.664,93	1.360.364,18

BILANZ

Die Bilanzsumme ist mit 1.158 T€ um 202 T€ niedriger als im Vorjahr (1.360 T€). Die Forderungen in Höhe von 79 T€ (Vorjahr 192 T€) beinhalten im Geschäftsjahr 2016 Forderungen an die Vereinsmitglieder (13 T€; Vorjahr 12 T€), Forderungen aus Steuern (0; Vorjahr 172 T€), Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen (27 T€; Vorjahr 0) und sonstige Vermögensgegenstände (39 T€; Vorjahr 8 T€). Die liquiden

Mittel betragen 131 T€ (Vorjahr 107 T€). Die Verbindlichkeiten in Höhe von 44 T€ (Vorjahr 192 T€) setzen sich aus Verbindlichkeiten gegenüber Finanzamt (13 T€; Vorjahr 0 T€), Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (0; Vorjahr 94 T€) und übrigen Verbindlichkeiten (31 T€; Vorjahr 98 T€) zusammen. Das Eigenkapital verringert sich um 44 T€ auf 1.075 T€. Die Eigenkapitalquote beträgt 92%.

GEWINN UND VERLUSTRECHUNG

01.01. – 31.12.16 (EUR)

GEWINN UND VERLUST	2016 EUR	2015 EUR
1. MITGLIEDSBEITRÄGE	291.945,00	289.679,00
2. FÖRDERZAHLUNGEN	21.000,00	21.000,00
3. SONSTIGE ERTRÄGE	197.020,27	165.148,14
4. SONSTIGE AUFWENDUNGEN	533.612,24	653.278,31
5. ZINSERGEBNIS	0,00	0,00
6. ERTRÄGE AUS BETEILIGUNGEN	0,00	0,00
7. STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG	19.883,32	13.264,28
8. JAHRESERGEBNIS	-43.530,29	-190.715,45

GEWINN UND VERLUST

Die Gewinn- und Verlustrechnung weist Erträge aus Mitgliedsbeiträgen 292 T€ (Vorjahr 290 T€), Förderzahlungen 21 T€ (Vorjahr 21 T€) und sonstige Erträge 197 T€ (Vorjahr 165 T€) aus.

Die sonstigen Erträge setzten sich hauptsächlich aus dem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb in Form von Lizenzerträgen aus Markenrechten (106 T€) von der DVFA GmbH und Erträge aus dem beendeten Projekt Umweltbundesamt (75 T€) zusammen.

Die sonstigen Aufwendungen 534 T€ (Vorjahr 653 T€) enthalten Personalkosten (152 T€) und Raumkosten (20 T€). Ferner Fremdleistungen für das Projekt Umweltbundesamt (41 T€),

Abschreibung (89 T€), Rechts- und Beratungskosten (3 T€), Verlustübernahme aus der Liquidation des Gemeinnützigen DVFA Instituts für Finanzstudien gGmbH (5 T€) und weitere Aufwendungen (224 T€).

Der Jahresabschluss 2016 wurde von Ebner Stolz GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

IMPRESSUM

KONZEPTION UND INHALT: DVFA e.V.
V.i.S.d.P.: Ralf Frank
GESTALTUNG: mail@studioheyhey.com

Das Werk einschließlich all seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jegliche Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetz ist ohne Zustimmung der DVFA unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

HERAUSGEBER:
DVFA Deutsche Vereinigung für
Finanzanalyse und Asset Management e.V.

Mainzer Landstraße 47a
60329 Frankfurt am Main
Tel. +49 (0)69 50 00 42 30



VERANTWORTUNG IM KAPITALMARKT